

# **NEUGESTALTUNG WETTSTEINANLAGE IN RIEHEN**

**STUDIENAUFTRAG IM EINLADUNGSVERFAHREN**

**JURYBERICHT**



## **Impressum**

Jurybericht Neugestaltung Wettsteinanlage in Riehen  
Oktober 2024

### Auftraggeberin

Einwohnergemeinde Riehen  
Wettsteinstrasse 1  
CH-4125 Riehen

### Verfahrensbegleitung

Wymann Architektur GmbH  
St. Johannis-Vorstadt 38  
CH-4056 Basel

### Inhalt, Redaktion und Layout

Wymann Architektur, Jean-Pierre Wymann

### Titelbild

August + Margrith Künzel Landschaftsarchitekten



## Inhalt

|                                                                           |    |
|---------------------------------------------------------------------------|----|
| Ausgangslage .....                                                        | 4  |
| Aufgabe .....                                                             | 5  |
| Verfahren.....                                                            | 8  |
| Jury .....                                                                | 9  |
| Expertinnen und Experten.....                                             | 9  |
| Teilnehmer/-innen .....                                                   | 9  |
| Vorprüfung.....                                                           | 10 |
| Beurteilung .....                                                         | 11 |
| Empfehlung zur Weiterbearbeitung.....                                     | 13 |
| Projektverfasser/-innen.....                                              | 14 |
| Dank und Würdigung .....                                                  | 15 |
| August + Margrith Künzel Landschaftsarchitekten – Weiterbearbeitung ..... | 16 |
| Bryum .....                                                               | 22 |
| Meta Landschaftsarchitektur.....                                          | 28 |
| Beyeler+Trueb Landschaftsarchitektur .....                                | 34 |
| Berchtold.Lenzin Landschaftsarchitekten .....                             | 40 |
| Genehmigung .....                                                         | 46 |

## Ausgangslage

Ziel des Entwicklungsrichtplans Dorfzentrum ist es, die Mitte von Riehen attraktiver zu gestalten. Der Dorfkern soll dabei als Einheit verstanden und besser mit den Parkanlagen sowie dem Bahnhof vernetzt werden. Als wichtige Verbindungsachse soll das schmale, beidseitig von Hecken gesäumte Frühmesswegli verbreitert werden. Der Bereich zwischen den beiden Gebäuden der Post soll zum Bahnhofplatz aufgewertet und so der Zugang zur S-Bahnhaltestelle und die Querung der Strasse für Fussgänger/-innen verbessert werden. Durch die geplante Einführung des 15-Minuten-Takts der S-Bahn wird der Bahnhof weiter an Bedeutung gewinnen.

Die Wettsteinanlage erstreckt sich von der Bahnhofstrasse bis zur Baslerstrasse und zum Sieglinweg. Sie ist aufgrund ihrer zentralen Lage die belebteste Parkanlage von Riehen. Dreh- und Angelpunkt sind der Spielplatz und das Rasenfeld. Ruhiger und beschaulicher sind die historischen Bereiche beim Wettsteinhaus und beim Lüscherhaus an der Baselstrasse sowie beim Gemeindehaus.



Die Wettsteinanlage bildet ein Scharnier zwischen S-Bahn-Haltestelle und dem Dorfzentrum von Riehen.



## Aufgabe

Ziel des Studienauftrags ist es, einen attraktiveren und besseren Zugang vom Bahnhof zum Dorfzentrum zu schaffen, die Wettsteinanlage zu öffnen und besser an den Bahnhof anzubinden. Die Wegverbindungen und Blickbezüge in Nord-Süd und Ost-West-Richtung sind zu verbessern.

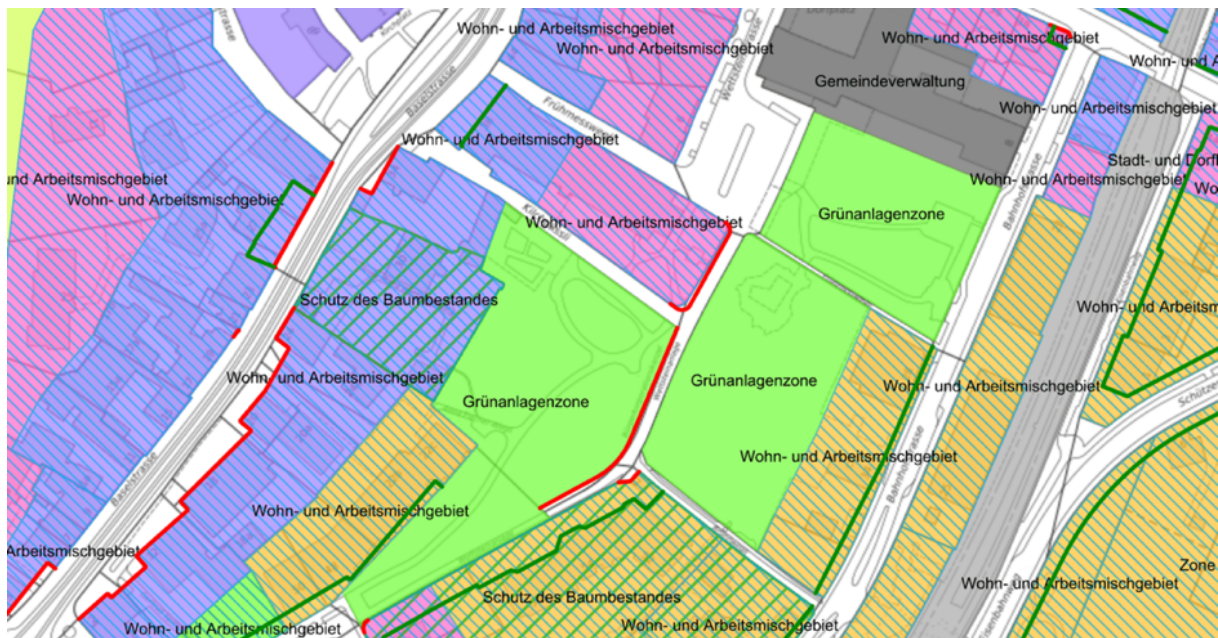
Der bestehende Spielplatz kann je nach Lösungsansatz besser ins Gesamtkonzept integriert werden. Mittelfristig kann er weiterentwickelt und angepasst werden, es besteht aber kein unmittelbarer Handlungsbedarf. Allfällige Modifikationen des Spielplatzes sind nicht Teil des in Aussicht gestellten Auftrags. Das bestehende Planschloß kann erhalten oder Alternativen eines attraktiven Wasserspielangebots aufgezeigt werden.

Das verbreiterte Frühmessweglein (für provisorische Befahrbarkeit im Einrichtungsverkehr während Dorfmarkten mit Personenwagen) wird zur zentralen Fussgänger Verbindung zwischen Bahnhof, Dorfkirche und Dorfzentrum. Mit dem Projekt soll die Grundlage für die Umsetzung der beantragten Agglomerationsmassnahme geschaffen werden.

Ideen für eine neue Programmierung der Grünanlage sind erwünscht. Die Teilnehmenden können Vorschläge zur Nutzung und zu den Angeboten machen. Sie können auch Verbesserung der Umgebungsgestaltung beim Gasthaus Schlipf aufzeigen. Bauliche Veränderungen bestehender Bauten sind nicht vorgesehen.

Die Wettsteinanlage soll parkräumlich differenziert und in ein schlüssiges, zeitgemässes und zusammenhängendes Raumkonzept von angrenzender Bebauung und Freiraumstruktur überführt werden. Es soll ein neuer, identitätsstiftender Ort mit guter Orientierung und unterschiedlichen Freiraumqualitäten, die auch aus Entwicklungsgeschichte der alten Landgüter und Gärten resultieren, entstehen.

Die Umsetzung der Massnahme muss zwischen 2024 und 2028 erfolgen (Agglomerationsprogramm 4. Generation).



Der Perimeter des Studienauftrags liegt in der Grünanlagenzone, in der Zone 3 in einem Wohn- und Arbeitsmischgebiet, in der Nöl-Zone (Gemeindehaus) sowie in der Schonzone.

## Geschichte

Die Anlage und Entwicklungsgeschichte der verschiedenen Parkräume, sowie angrenzender Raumstrukturen sind zu berücksichtigen, sorgfältig zu analysieren und nachvollziehbar weiter zu gestalten. Die Gärten und die Umgebung von Wettstein- und Lüscherhaus, beide Teil der Stadt- und Dorfbild-Schutzzone, sind angemessen ein- bzw. anzubinden. Namensgeber des Wettsteinhaus ist der Basler Bürgermeister Johann Rudolf Wettstein, der Mitte des 17. Jahrhunderts hier ein einstiges Bauerngut zu einem privaten Landgut umbaute.

Von 1838 bis 1941 befand sich anstelle des Gemeindehauses die Taubstummenanstalt mit einer grosszügigen Gartenanlage. Die Umgestaltung in einen englischen Landschaftsgarten erfolgte 1892, wobei vereinzelt partiell barocke Strukturen erhalten blieben, bzw. neuinterpretiert oder weiterentwickelt worden sind. Mit dem Bau der Gemeindeverwaltung im Jahre 1961 wurde die Anlage beim Gemeindehaus durch den Landschaftsarchitekten Paul Schönholzer Senior umgestaltet. Der formale Ausdruck prägt die Anlage bis heute und die landschaftliche Gestaltung ist immer noch spürbar.

Das Bundesinventar der Schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS) führt für die Umgebungszone «Wettsteinhäuser und Wettsteinanlage» das Erhaltungsziel «klein a» auf. Es gilt, die Beschaffenheit der Anlage zu wahren. Für das Ortsbild wesentliche Bauten, Bäume und Vegetation sind nach Möglichkeiten zu bewahren und störende Elemente zu beseitigen.



Plan des Dorfs Riehen von Samuel Ryhiner, 1786. Grossbürgerliche Landsitze mit ausgedehnten Gärten prägten das Bauerndorf. Beinahe die Hälfte der inneren Dorffläche war damals im Besitz von wohlhabenden Basler Stadtbürgern. (Aus: Ludwig Emil Iselin, Geschichte des Dorfes Riehen, Basel, 1923)



## Perimeter

Im Konzeptperimeter werden von den Teilnehmenden übergeordnete Vorschläge erwartet, wie die fragmentierten Teilbereiche zwischen Bahnhof und Dorfkirche miteinander verbunden werden können.

Der Projektperimeter des Studienauftrags umfasst Teile der Parzellen 0106, 0580, 0575 und 9026 (Frühmessweglein), 9014 (Brunnwegli) und 9016 (Wettsteinanlage) Sektion RA.



Rot: Projektperimeter – Blau: Konzeptperimeter

Die Jury beschloss nach der Zwischenbesprechung, den Projektperimeter um den Parkplatz, das Frühmessweglein bis zur Baslerstrasse und den Zugang zur Gemeindeverwaltung zu erweitern, weil die von den Teams vorgelegten Lösungsansätze aufzeigten, dass damit eine ganzheitlichere Bearbeitung der Aufgabe ermöglicht wird. Der Konzeptperimeter blieb wie im Programm vorgegeben.

# Verfahren

## Auftraggeberin und Verfahrensbegleitung

Die Auftraggeberin des Studienauftrags ist die

Einwohnergemeinde Riehen, vertreten durch den Gemeinderat  
Wettsteinstrasse 1  
CH-4125 Riehen

Der Studienauftrag wurde begleitet durch

Wymann Architektur GmbH  
St. Johannis-Vorstadt 38  
CH-4056 Basel

## Verfahren

Zur Erlangung eines qualitativ hochstehenden Lösungsansatzes hat die Einwohnergemeinde Riehen einen Studienauftrag im Einladungsverfahren durchgeführt. Die Ordnung für Architektur- und Ingenieurstudienaufträge SIA 143 (Ausgabe 2009) galt subsidiär zu den Bestimmungen des öffentlichen Beschaffungswesens.

## Termine

|                              |                             |
|------------------------------|-----------------------------|
| Einladung zum Studienauftrag | Montag, 27. November 2023   |
| Abgabe Zwischenbesprechung   | Freitag, 12. April 2024     |
| Zwischenbesprechung          | Montag, 6. Mai 2024         |
| Abgabe Schlusspräsentation   | Freitag, 9. August 2024     |
| Schlusspräsentation          | Donnerstag, 29. August 2024 |

## Beurteilungskriterien

Die Jury beurteilte die eingereichten Beiträge nach den im Programm festgelegten Kriterien. Die Reihenfolge der Kriterien bedeutet keine Gewichtung. Die Jury nahm auf Grund der aufgeführten Kriterien eine Gesamtbewertung vor.

- Qualität der Freiräume und des übergeordneten Konzepts
- Qualität der landschaftsarchitektonischen Gestaltung unter Berücksichtigung des respektvollen Umgangs mit dem Bestand
- Funktionalität der Anlage
- Wirtschaftlichkeit hinsichtlich Erstellungskosten und Betrieb
- Nachhaltigkeit
- Biodiversität und Ökologie



## Jury

### Fachleute

|                         |                                                                        |
|-------------------------|------------------------------------------------------------------------|
| Marie-Noëlle Adolph     | Landschaftsarchitektin, manoa landschaftsarchitekten, Meilen (Vorsitz) |
| Beat Rösch              | Landschaftsarchitekt, Stauffer Rösch Landschaftsarchitekten, Basel     |
| Christian Stauffenegger | Visueller Gestalter, Stauffenegger + Partner, Basel                    |
| Salome Gohl             | Landschaftsarchitektin, Gohl Landschaftsarchitektur, Basel (Ersatz)    |

### Sachverständige

|                |                                                             |
|----------------|-------------------------------------------------------------|
| Daniel Hettich | Gemeinderat                                                 |
| Stefan Suter   | Gemeinderat                                                 |
| Ivo Berweger   | Abteilungsleiter Raumentwicklung und Infrastruktur (Ersatz) |

## Expertinnen und Experten

|                   |                                                         |
|-------------------|---------------------------------------------------------|
| Salome Leugger    | Fachverantwortliche Natur- und Umweltschutz             |
| Christian Lupp    | Abteilungsleiter Kultur, Freizeit und Sport             |
| Sebastian Olloz   | Bereichsleiter Ortsplanung, Umwelt und Landwirtschaft   |
| Rémy Rieder       | Raumplaner (Sekretariat / Unterstützung Studienauftrag) |
| Dominik Schärer   | Bereichsleiter Mobilität und Energie                    |
| Patrick Scheffler | Bereichsleiter Hochbau                                  |
| Roman Schneider   | Bereichsleiter Gärtnerei                                |
| Susanne Winkler   | Kantonale Gartendenkmalpflege Basel-Stadt               |
| Jürg Blattner     | Co-Präsident Vereinigung Riehener Dorfgeschäfte         |

## Teilnehmer/-innen

Zum Studienauftrag werden folgende Landschaftsarchitekturbüros eingeladen:

- August + Margrith Künzel Landschaftsarchitekten, Binningen
- Berchtold.Lenzin Landschaftsarchitekten, Basel Zürich
- Beyeler+Trueb Landschaftsarchitektur, Münchenstein
- Bryum GmbH, Basel
- Meta Landschaftsarchitektur GmbH, Basel

## **Vorprüfung**

Die eingereichten Beiträge wurden sowohl vor der Zwischenbesprechung und auch vor der Schlusspräsentation durch die Verfahrensbegleitung sowie durch die Expertinnen und Experten formell und inhaltlich geprüft.

### **Formelle Vorprüfung**

Sämtliche fünf Beiträge des Studienauftrags wurden rechtzeitig und in den wesentlichen Bestandteilen vollständig eingereicht. Alle Beiträge erfüllen die formellen Rahmenbedingungen.

### **Inhaltliche Vorprüfung**

Die eingereichten Beiträge wurden nach folgenden Themen geprüft:

- Rahmenbedingungen (Baurecht, Perimeter und hindernisfreies Bauen)
- Denkmalpflege
- Nachhaltigkeit, Biodiversität und Ökologie
- Aufenthaltsqualität
- Mobilität

Die inhaltliche Vorprüfung ergab keine Verstösse gegen wesentliche Rahmenbedingungen.



# Beurteilung

## Zwischenbesprechung

---

Die Jury war am 6. Mai 2024 vollzählig anwesend und beschlussfähig. Die Expertinnen und Experten Jürg Blattner, Salome Leugger, Christian Lupp, Sebastian Olloz, Rémy Rieder, Dominik Schärer, Patrick Scheffler, Roman Schneider und Susanne Winkler waren den ganzen Tag anwesend.

## Vorprüfung

Die Jury wurde durch die Verfahrensbegleitung über das Ergebnis der Vorprüfung informiert.

## Ausschluss von der Beurteilung

Die Jury beschloss, alle Beiträge zur Beurteilung zuzulassen.

## Präsentation der Teams

Die fünf Teams stellten Ihre Beiträge vor und beantworteten die Fragen der Jury sowie der Expertinnen und Experten.

## Zwischenbericht allgemein

Die Jury sowie die Expertinnen und Experten formulierten allgemeine Empfehlungen für die weitere Bearbeitung, die für alle Teilnehmenden gelten.

Die Jury beschloss, den Bearbeitungsperimeter um den Parkplatz, das Frühmessweglein bis zur Baselstrasse und den Zugang zur Gemeindeverwaltung zu erweitern. Der Konzeptperimeter blieb wie im Programm vorgegeben.

## Zwischenbericht für die einzelnen Teams

Die Jury sowie die Expertinnen und Experten formulierten spezifische Empfehlungen, die nur an die einzelnen Teams versandt wurden.

## **Schlusspräsentation**

---

Die Jury war am 29. August 2024 zu Beginn vollzählig anwesend und beschlussfähig. Stefan Suter musste sich nach der ersten Präsentation verabschieden und wurde durch Ivo Berweger als stimmberechtigtes Jurymitglied ersetzt. Die Expertinnen und Experten Salome Leugger, Sebastian Olloz, Rémy Rieder, Patrick Scheffler und Susanne Winkler waren den ganzen Tag anwesend. Die Experten Jürg Blattner, Christian Lupp, Dominik Schärer und Roman Schneider liessen sich entschuldigen.

## **Vertiefte Vorprüfung**

Die Verfahrensbegleitung sowie die Expertinnen und Experten stellten der Jury die Ergebnisse der Vorprüfung vor und beantworteten Fragen der Jurymitglieder.

## **Präsentation der Teams**

Die fünf Teams stellten Ihre Beiträge vor und beantworteten die Fragen der Jury sowie der Expertinnen und Experten.

## **Erster Wertungsrundgang**

Nach eingehender Diskussion wurden folgende Beiträge, die architektonisch und/oder konzeptionell nicht überzeugen konnten in einem ersten Wertungsrundgang ausgeschieden:

- Berchtold.Lenzin Landschaftsarchitekten
- Beyeler+Trueb Landschaftsarchitektur

## **Zweiter Wertungsrundgang**

Nach eingehender Diskussion wurde folgender Beitrag, der mit seiner radikalen Umgestaltung der Wettsteinanlage nicht überzeugen konnte, in einem zweiten Wertungsrundgang ausgeschieden:

- Meta Landschaftsarchitektur

## **Dritter Wertungsrundgang**

Nach eingehender Diskussion wurde folgender Beitrag, der in der Auseinandersetzung mit der historischen Entwicklung und der vorgeschlagenen Strategie nicht restlos überzeugen konnte, in einem dritten Wertungsrundgang ausgeschieden:

- Bryum

## Empfehlung zur Weiterbearbeitung

Die Jury entschied einstimmig, den Beitrag von August + Margrith Künzel Landschaftsarchitekten zur Weiterbearbeitung zu empfehlen. Das Projekt vermag in der Gesamtbeurteilung am meisten zu überzeugen, insbesondere aus städtebaulicher, architektonischer und freiräumlicher, aber auch aus betrieblicher und funktionaler Sicht. Im Vergleich mit den vier anderen Beiträgen überzeugt auch das übergeordnete Gesamtkonzept am meisten.

Auf der Grundlage einer sehr sorgfältigen Analyse der historischen Entwicklung und des Bestandes entwickeln die Projektverfasser/-innen ein austariertes Konzept, das der Aufgabe angemessen ist. Sie stärken die Mitte rund um ein neues Planschbecken und verbessern geschickt die Verbindung von S-Bahn-Haltestelle, Tramhaltestelle und Dorfzentrum. Das Siegerprojekt überzeugt mit seinen aussenräumlichen Qualitäten, dem sorgfältigen Umgang mit dem Bestand und dem vielfältigen Angebot.

Die Jury empfiehlt bei der Weiterbearbeitung des Projekts insbesondere folgende Aspekte zu berücksichtigen:

- Die Sichtachse bzw. der Blickbezug von der S-Bahn-Haltestelle zur Dorfkirche ist zu prüfen.
- Der begrünte Baldachin bei der Tramhaltestelle Riehen Dorf überzeugt nicht.
- Die Veloabstellplätze sind in ausreichender Anzahl nachzuweisen und die Standorte sind zu überprüfen.
- Neben der Kanzel an der Bahnhofstrasse ist ein Zugang zum Grünraum zwischen Frühmesswegli und Gemeindeverwaltung zu prüfen.
- Der Beitrag würde gemäss Meinung der Fachjury an Qualität gewinnen, wenn auf die Autoabstellplätze vor den Läden entlang der Wettsteinstrasse verzichtet werden könnte.



## Projektverfasser/-innen

### Weiterbearbeitung

|                         |                                                            |
|-------------------------|------------------------------------------------------------|
| Landschaftsarchitektur  | August + Margrith Künzel Landschaftsarchitekten, Binningen |
| Projektverfasser/-innen | Margrith Künzel, Lorenz Siegentaler, Laura Zimmermann      |
| Mitarbeit               | Gina Naessens, Leo Senn, Laurence Ziegler, Matthias Koger  |

### Übrige Teilnehmende

|                         |                   |
|-------------------------|-------------------|
| Landschaftsarchitektur  | Bryum GmbH, Basel |
| Projektverfasser/-innen | Daniel Baur       |
| Mitarbeit               | Noëlle Bollinger  |

|                         |                                                                                  |
|-------------------------|----------------------------------------------------------------------------------|
| Landschaftsarchitektur  | Meta Landschaftsarchitektur GmbH, Basel                                          |
| Projektverfasser/-innen | Sonja Müller, Lars Uellendahl                                                    |
| Mitarbeit               | Sebastian Weinsberg, Josephine Böhm, Stephan Jäger, Manuela Heyna, Sandra Brunke |

|                         |                                                    |
|-------------------------|----------------------------------------------------|
| Landschaftsarchitektur  | Beyeler+Trueb Landschaftsarchitektur, Münchenstein |
| Projektverfasser/-innen | Tobias Trueb                                       |
| Mitarbeit               | Tobias Trueb, Colin Beyeler                        |

|                         |                                                       |
|-------------------------|-------------------------------------------------------|
| Landschaftsarchitektur  | Berchtold.Lenzin Landschaftsarchitekten, Basel Zürich |
| Projektverfasser/-innen | Christian Lenzin                                      |
| Mitarbeit               |                                                       |

## **Dank und Würdigung**

Die Jury bedankt sich bei den eingeladenen Landschaftsarchitekturbüros für ihr Engagement und ihre wertvollen Beiträge. Dank der vielfältigen Lösungsansätze war es der Jury möglich, die verschiedenen Aspekte der Aufgabe vertieft kennen zu lernen und dann in Abwägung der landschaftsarchitektonischen und freiräumlichen Anforderungen das am besten geeignete Projekt für die Aufgabenstellung zu finden.

Besonders zu würdigen gilt es bei diesem Studienauftrag die Auseinandersetzung der Teilnehmer/-innen mit dem heterogenen, über Jahrhunderte gewachsenen Bestand. Der Umgang mit diesen vorgefundenen vegetabilen und konstruktiven Elementen war bei den eingereichten Beiträgen ganz unterschiedlich. Die Projektvorschläge decken die ganze Spannbreite vom behutsamen und zurückhaltenden Umgang bis zur radikalen Umformung der ganzen Anlage ab. Die unterschiedlichen und teilweise gegensätzlichen Lösungsansätze boten eine gute Grundlage für die Entscheidungsfindung.

Der Studienauftrag hat sich als probates Instrument zur Lösung der komplexen Aufgabenstellung bewährt.

## **August + Margrith Künzel Landschaftsarchitekten – Weiterbearbeitung**

Landschaftsarchitektur    August + Margrith Künzel Landschaftsarchitekten, Binningen  
Projektverfasser/-innen    Margrith Künzel, Lorenz Siegentaler, Laura Zimmermann  
Mitarbeit    Gina Naessens, Leo Senn, Laurence Ziegler, Matthias Koger



Der Beitrag des Büros August + Margrith Künzel Landschaftsarchitekten zeichnet sich durch eine präzise und umfassende Analyse der historischen Entwicklung der Wettsteinanlage aus. Das Kernstück ihres Entwurfes bildet das zentrale Wasserbecken, welches die neue aktive Mitte der Anlage markiert. Diese zentrale und vielfältig beispielbare Mitte spannt sich parallel zum Frühmessweglein zwischen dem Landgasthof und dem Restaurant Schlipf auf und verbindet die gewachsenen Qualitäten der Wettsteinanlage zu einer neuen gestalteten Einheit.

Auf Grundlage des bestehenden Wegnetzes wird mit wenigen, klaren Massnahmen, wie der Verbreiterung des Frühmesswegleins oder der neuen Fussverbindung von der Mitte zum Restaurant Schlipf, das Wegsystem optimiert. Die Zugänge zur Parkanlage werden auf allen Seiten für die Fussgänger/-innen aufgewertet.

Der Parkplatz behält seine heutige Kapazität von 47 Stellplätzen. Er wird unter Berücksichtigung der bestehenden Situation neu organisiert und durch Grünelemente gefasst. Die Entflechtung vom ruhenden Verkehr und den Fussgängerzonen wird begrüsst. So werden die Besucher/-innen, welche vom Dorfplatz herkommen von Bäumen und einem niederen Grünvolumen empfangen. Der Parkplatz wird mit dieser Massnahme besser in die Parkanlage integriert.

Die Entwicklungsgeschichte bleibt ablesbar. Das Konzept «Park und Plätze» mit dem Nebeneinander der unterschiedlichen Anlageteile und den unspektakulären Zu- und Übergängen überzeugt. Die Analyse und das Gestaltungskonzept sind sehr ausführlich und gut nachvollziehbar dargestellt. Der Bestand wurde hinsichtlich Bauten, Vegetation und Topografie subtil weiterentwickelt.

Die geplante Begrünung als Auftakt beim Bahnhof schafft einen Mehrwert. Die Begrünung an den historischen Gebäuden entlang des Frühmesswegleins wirkt jedoch ortsfremd. Es ist darauf zu verzichten.

Im Sinne der Nachhaltigkeit erhält das Projekt sehr viel vom Bestand. Die Eingriffe konzentrieren sich auf die Parkmitte. Das bestehende Baumvolumen bleibt vollständig erhalten und wird durch rund 32 Neupflanzungen in die Zukunft geführt. Die zum Teil dichte, bestehende Unterbepflanzung, vor allem im Bereich des Frühmesswegleins wird stark ausgelichtet, um Sichtbezüge und die Zugänglichkeit der einzelnen Parkzonen zu klären. Der chaussierte Bodenbelag rund um die neue Mitte, das grosse Wasserbecken und das zusätzliche Grünvolumen verbessern die Gesamtbilanz der entsiegelten Flächen und optimieren das Mikroklima und die Aufenthaltsqualität in der Anlage.

Alle bestehenden Spielplätze bleiben erhalten und fügen sich selbstverständlich in die neue belebte Mitte ein. Das Spielangebot ist vielfältig und es sind ausreichend Sitzgelegenheiten vorhanden. Es entsteht ein Raum, in welchem sich Menschen aller Generationen treffen können.

Die Breite des Frühmesswegleins ist ausreichend. Der Parkplatz wird im Normalbetrieb und im Marktbetrieb unterschiedlich erschlossen. Die Trennung von Fussverkehr und motorisiertem Individualverkehr zwischen Dorfzentrum und Bahnhof kann verbessert werden. Der Ansatz, bei der Post eine Fahrbahnhaltestelle vorzusehen, ist sehr gut, da Buchten nach dem Behindertengleichstellungsgesetz viel Platz benötigen.

Die vorgeschlagenen Eingriffe können voraussichtlich im Rahmen des vorgegebenen Kostenrahmens umgesetzt werden. Die räumliche Einbindung des Restaurants Schlipf verspricht mit dem Park-Café ein attraktives Angebot an Gastronomie in der Wettsteinanlage.

Das konzeptionell und gestalterisch sehr präzise Projekt fügt den fragmentarischen Ist-Zustand der Wettsteinanlage zu einer gestalterischen Einheit zusammen. Der Beitrag versteht es, die bestehenden Qualitäten mit der neuen aktiven Mitte gekonnt zu verknüpfen und so einen neuen lebendigen Ort mit hoher Aufenthaltsqualität für alle Altersgruppen im Herzen von Riehen zu schaffen.







Wettsteinanlage - Grün im Herzen von Riehen:

Die Wettsteinanlage im Dorfzentrum von Riehen setzt sich aus mehreren Parkteilen zusammen, welche jeweils für sich schon eine lange Geschichte haben. Sie fügt sich zusammen aus Fragmenten des Landschaftlichen Parks der ehemaligen Tadtstammensanalt, einem ehemals privaten Garten des Wettsteinhauses, wo sich heute das MKS befindet, sowie Flächen der früheren Gärtnerei vor dem Gethof Schliß und weitere Fragmente von ehemals privaten Gärten. Heute spannt sich die Anlage zwischen dem Bahnhof, dem Dorfplatz, dem Kirchplatz und dem weidlich gelegenen Wohnquartier auf. Die Plätze der Anlage gegen ausen ist zurückhaltend. Die Zugänge sind schmal und unscheinbar oder von motorisierter Verkehr geprägt. Die bestehende Wettsteinanlage weist in vieler Hinsicht hohe Qualitäten auf. Der vielfältige und alte Baumbestand ist von hohem Wert und die einzelnen Parkteile an sich sind schlossartig. Unser Studienbeitrag hat zum Ziel die Parkmitte zu stärken und die einzelnen Teile der Wettsteinanlage besser zu verbinden, sowie dessen Wahrnehmung von ausen zu stärken.

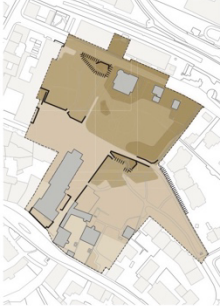
Wir lesen den Park als Komposition. Das Gefäß bildet der Konzeptsperimeter, auf welchem sich die Parkfläche fast gänzlich ausdehnt. Die Parkfläche ist umgeben von drei wichtigen Ankerpunkten; dem Kirchplatz, Dorfplatz und dem Bahnhofplatz. Aus dieser Grundkonzeption „Park und Plätze“ entwickelt sich unser Konzept mit Anbindungs- und Durchwegungssystem, welches sich zur neuen Mitte verdichtet. Ergänzend gibt es ein sekundäres Fußwegsystem. Die aktiveren Nutzungen wie Spiel und Gastronomie befinden sich in und an der verdichteten Mitte.

Verbindend und aktiv - die neue Parkmitte

Unter einem fiktionalen Blätterdach weilt sich der Platz zwischen Grüninseln mltig um das neue Wasserbecken auf. Die Besucher: innen werden mittelle die Grüninseln in die Wegverbindungen und um die Mitte gelenkt. Die Grüninseln nehmen die Formensprache der Kraut-schicht und verbindenden Bodendecker auf, welche in den bestehenden Parkteilen an den Rändern und Ecken der Wiesenflächen vorhanden sind. Das neue Wasserbecken - gespielen wie bisher mit Quellwasser - ist in die Topografie integriert und lädt mit den Trüffeln und Wasserfontäne zum Spielen und Verweilen ein, sowohl im Sommer als auch im Winter. Das Überlauf- und Ablaufwasser des Beckens fließt in einen unterirdischen Regenwasserkanal und kann für die Pflanzenbewässerung genutzt werden. Die Flächen zwischen den Inseln weiten sich auf und lassen Raum zum Flanieren, Boule spielen und bieten Stützgelegenheiten, um dem Geschehen auf dem Platz zuzuschauen.

Die bestehenden Spielbereiche bleiben erhalten und werden in die neue Gestaltung integriert. Eine allfällig notwendige Spielplatzübertragung kann in der niedrigen Gehölzschicht, welche die neue Mitte einnimmt, integriert werden. Der Landspatheof und das Restaurant Schliß sind direkt an die Mitte angebunden und haben zukünftig die Möglichkeit ihre Nutzungen bis auf den Platz auszuweiten.

Die zwei Kanzen und die Gebäudemauern sind wichtige Elemente der historischen Anlage. Die neue Parkmitte schließt mit weicher Topografie nahtlos an die umgebenden Parkteile an und gibt Blickbezüge auf diese Elemente frei.



Topografie

Blätterdach

Die Baume in der Mitte werden mit neuen hochstämmigen und mehrstämmigen Laubbäumen ergänzt. Das Blätterdach, welches sich zwischen dem Restaurant Schliß und dem Landspatheof aufspannt, verbindet die wertvollen alten Baumvolumen der ehemaligen Tadtstammensanalt und des alten Wettsteinhauses und bildet zugleich den Rahmen für den neuen Platz in der Mitte des Parks. Wegbegleitend werden Linden ergänzt.

Die Neupflanzungen in der Parkmitte greifen die bestehenden Baumbarten auf und bilden ein neues lichter Blätterdach mit einer Mischung von Acer campestre, Parrotia persica und Sydnobium japonicum. Im Sommer verlieren die blühenden Sydnobium die Parkmitte teingeholze Cercis siliquastrum, Prunus serrulata Ananagawa und Koileuteia paniculata auf. Um das Blätterdach entlang der Fassade des Gemeindefaues zu stärken, werden weitere Pflanzen dieser Arten ergänzt. Über dem neu angeordneten Platzplatz bildet sich ein lockeres Blätterdach aus Acer pseudoplatanus und Ostya caprifolia.

Die Baumbilanz fällt positiv aus. Zugunsten der verbesserten Anordnung des Platzplatzes und Anbindung der Parkteile weichen 10 Bäume und werden mit 10 neuen Bäumen innerhalb und 3 ausserhalb dem Projektsperimeter ersetzt. 149 Bäume bleiben erhalten.



Baumbilanz



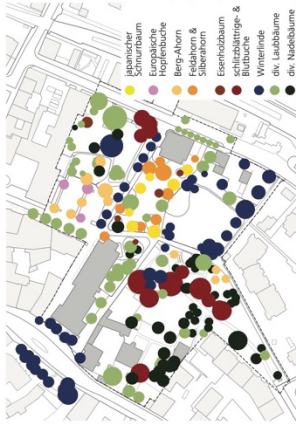
Park und Plätze



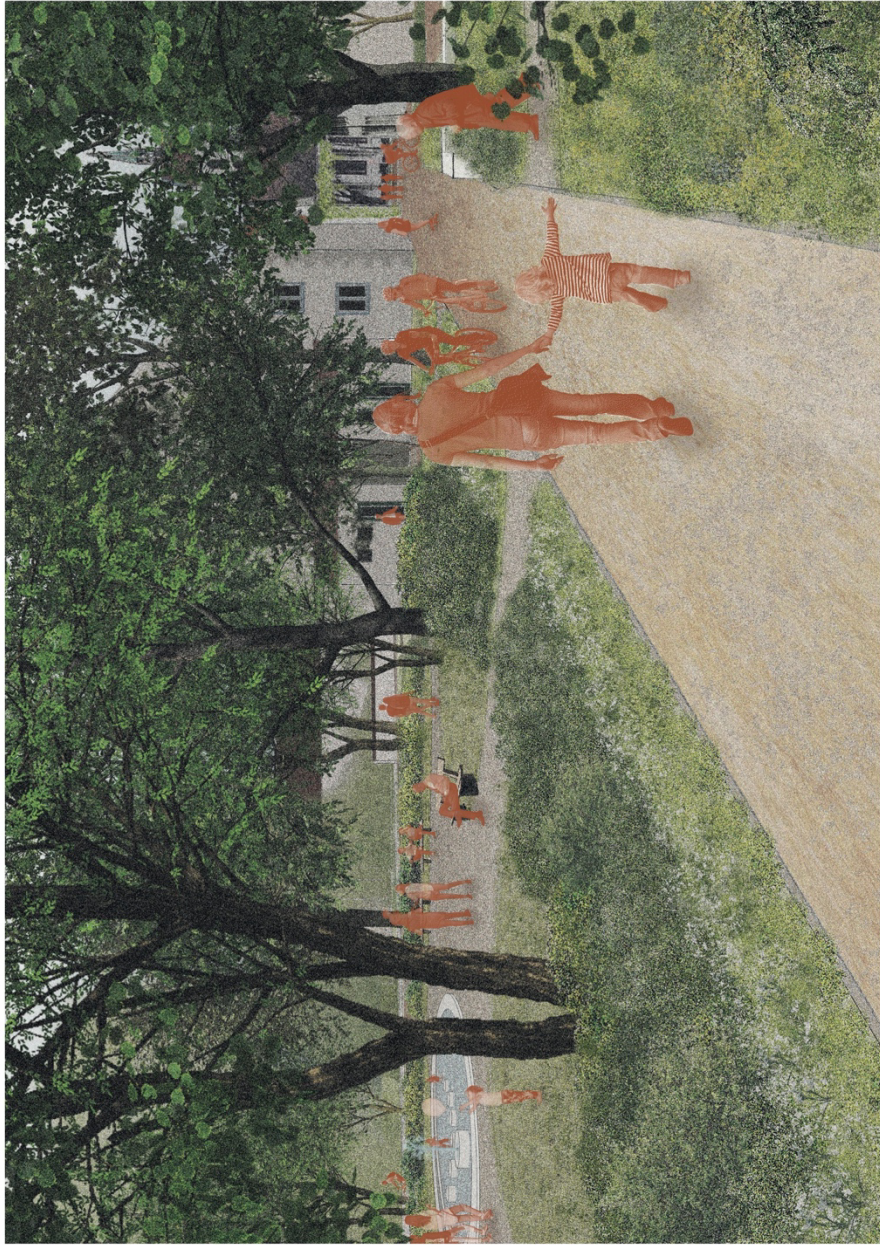
Konzept



Blätterdach



Baumbarten



Perspektive von Frühmossesweg auf die Parkmitte

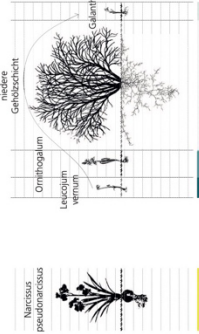
**Von Blüten begleitet**  
Ein Merkmal der Wettsteinanlage sind die unterschiedlichen **Geophyten**, welche im Frühling Akzente setzen. Dieses Thema wird aufgegriffen und verstärkt. Auffallend sind die Narcissus pseudonarcissus, welche wiederkehrend sind. Die geblüht vorkommenden Narcissus begleiten strahlenförmig die Wege, welche von den Parkzentren in die Parkmitte führen. Die Mitte wird mit weiss blühenden Geophyten akzentuiert. Zuerst blühen die kleineren Galanthus innenliegend von der niedrigen Gehölzschicht, welche die Parkmitte rahmt. Anschließend erblühen die etwas grösseren Leucorum verum, abgelöst von den Ornithogalum, welche ausserhalb der rahmenden Gehölzschicht angeordnet sind.

Vielfältiges Grün

Die Wettsteinanlage mit ihrem hohen Grünanteil bietet bereits vielfältig ausgeprägte Grünflächen. Die Bäume in der Anlage werden von **Strauchgruppen** umspielt, welche durch eine differenzierte **Krautschicht** auf natürliche Weise in die Gestaltung eingebettet werden. Die mehrheitlich einheimischen Baum- und Straucharten werden durch das Projekt unter dem Leigedanken erhalten und entwickelt wo immer möglich belassen und ergänzt. Ebenso gibt es in der Anlage grosszügige Blumenrasenflächen und in Randbereichen Wiesenflächen, welche zusätzlichen Lebensraum für eine Vielzahl von Arten bietet.



Strauchgruppen und Krautschichten



Gehölze und Blickachsen

Ökologie, Biodiversität und Nachhaltigkeit

Im Sinne der Nachhaltigkeit berücksichtigt der Entwurf möglichst viel vom Bestand. Die Eingriffe konzentrieren sich auf die Parkmitte und bessere Integration des Platzes in den Park. Das Ziel ist es Hitzeinseln und versiegelte Flächen zu reduzieren (5500m2 versiegelte Fläche). Die beiden begünstigten Bäume akzentuieren die Eintrittsbereiche ins Frühmossesweg und beschatten wie die zusätzlichen 32 Bäume mehr Fläche. Das zusätzliche Grünvolumen trägt durch die Verknüpfung zusammen mit dem grosszügigen Wasserbecken zur mikroklimatischen Kühlung bei. Die bestehende Bepflanzung wird mit überwiegender einheimischen, standortgerechten Pflanzungen ergänzt. Die Krautschicht wird angepasst auf die jeweilige Exposition ausmässig ausgebildet, die Gehölzstruktur besteht aus einer Mischung von einheimischen Arten wie Acer campestre, Carpinus betulus und Cornus mas und die Baumischicht wird mit den einheimischen Arten Tilia cordata, Acer campestre, Acer pseudoplatanus und Ostya caprifolia sowie den standortgerechten Arten Parrotia persica und Sydnobium japonicum ergänzt. Das Innenbäume wird ökologisch aufgewertet und bietet Potential für einen Erlebnis- und Lehrpfad.

Geophyten

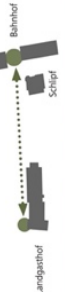


Regenwassermanagement – Schwammstadt

Zur Entlastung der Kanalisation, Kühlung durch Verdunstung und Schaffung von Lebensräumen für Flora und Fauna wird das Regenwasser in die Grünflächen geleitet. Das Regenetz wird, bis auf die Hauptwege, mit einer Chausseeung erstellt respektive fortgeführt. Das anfallende Oberflächenwasser bei den versiegelten Hauptwegen und den chausseierten Nebenwegen wird über die Schutten in die Grünflächen geleitet. Bepflanzte Vertiefungen können zudem, temporäre Regenwasser zurückhalten und dieses verzögert dem natürlichen Wasserkreislauf zurückführen. Einzig die Parkplatfläche muss auf Grund der Belastung durch den motorisierten Verkehr und gemäße Vergabe in die Kanalisation abgeführt werden.

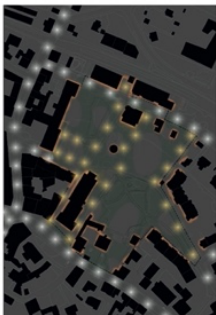
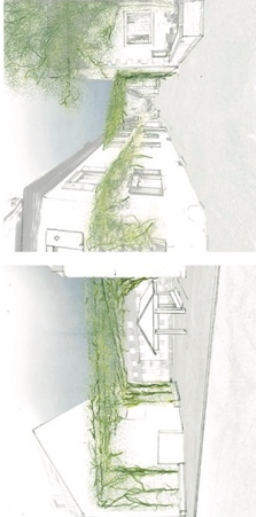
Frühmesswegli

Das Frühmesswegli spannt sich zwischen dem neuen Bahnhofplatz und dem Kirchplatz auf und stellt die direkte Verbindung zum historischen Dorf Kern her. Als Auftakt erhält das Frühmesswegli beidseitig einen grünen Baldachin, einerseits über dem Bahnhofplatz und andererseits beim Eintritt in den Bereich des Landgarthof. Das Frühmesswegli wird auf 3,5 Meter verbreitert und zu dem wird der Eintritt beim Bahnhofplatz aufgeweitet.



Beleuchtungskonzept

Die Hauptwege der Wettsteinanlage sind bereits weitgehend gut beleuchtet. In Teilen entlang dem Brunnenweg und der Wettsteinanlage wird die Beleuchtung durch die dichte Vegetation abgeschirmt. In diesen Bereichen werden einzelne Leuchtpunkte ergänzt. Die neue Parkmitte wird zurückhaltend und sicherheitsrelevant ausgeleuchtet. Die Nebenwege bleiben weiterhin ohne Beleuchtung.



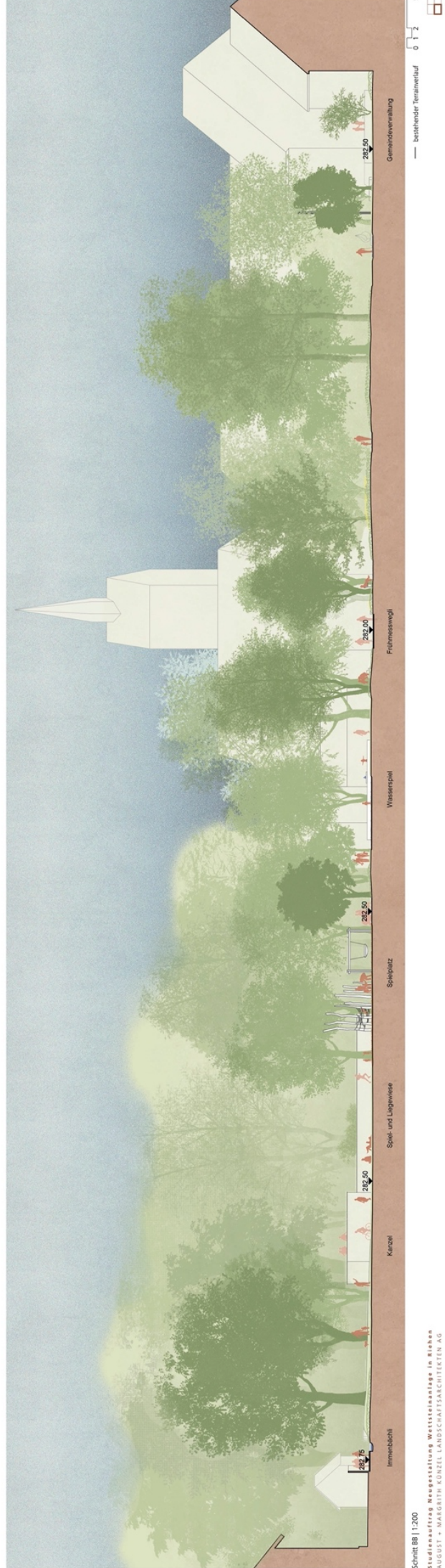
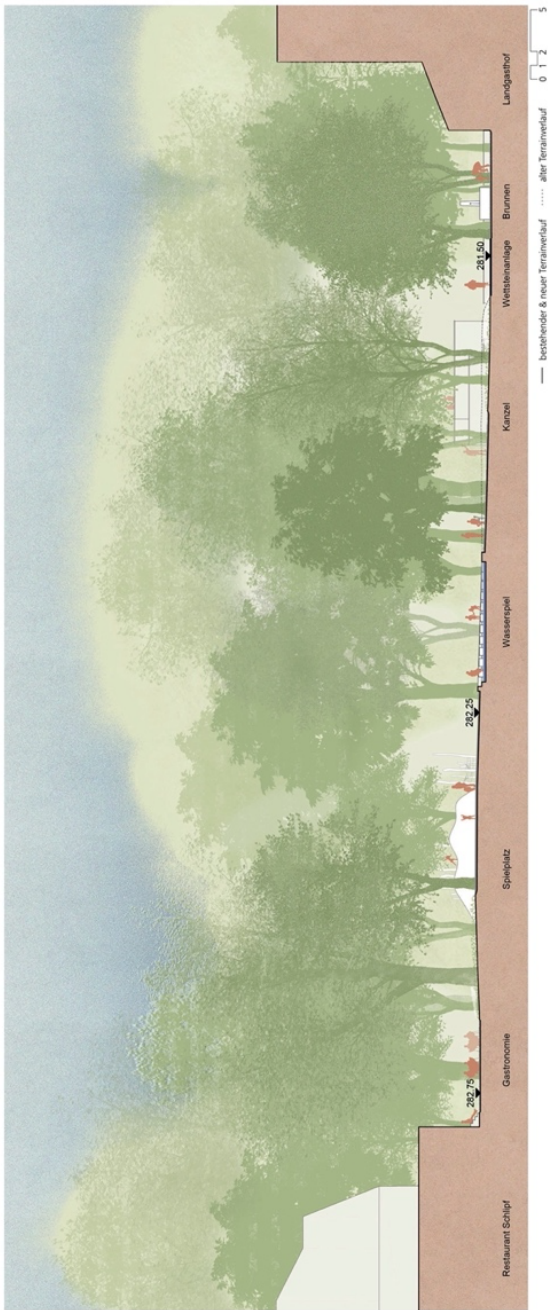
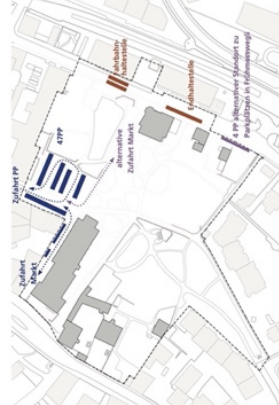
Perspektive von Dorzentrum Richtung Parkmitte

Parkierung

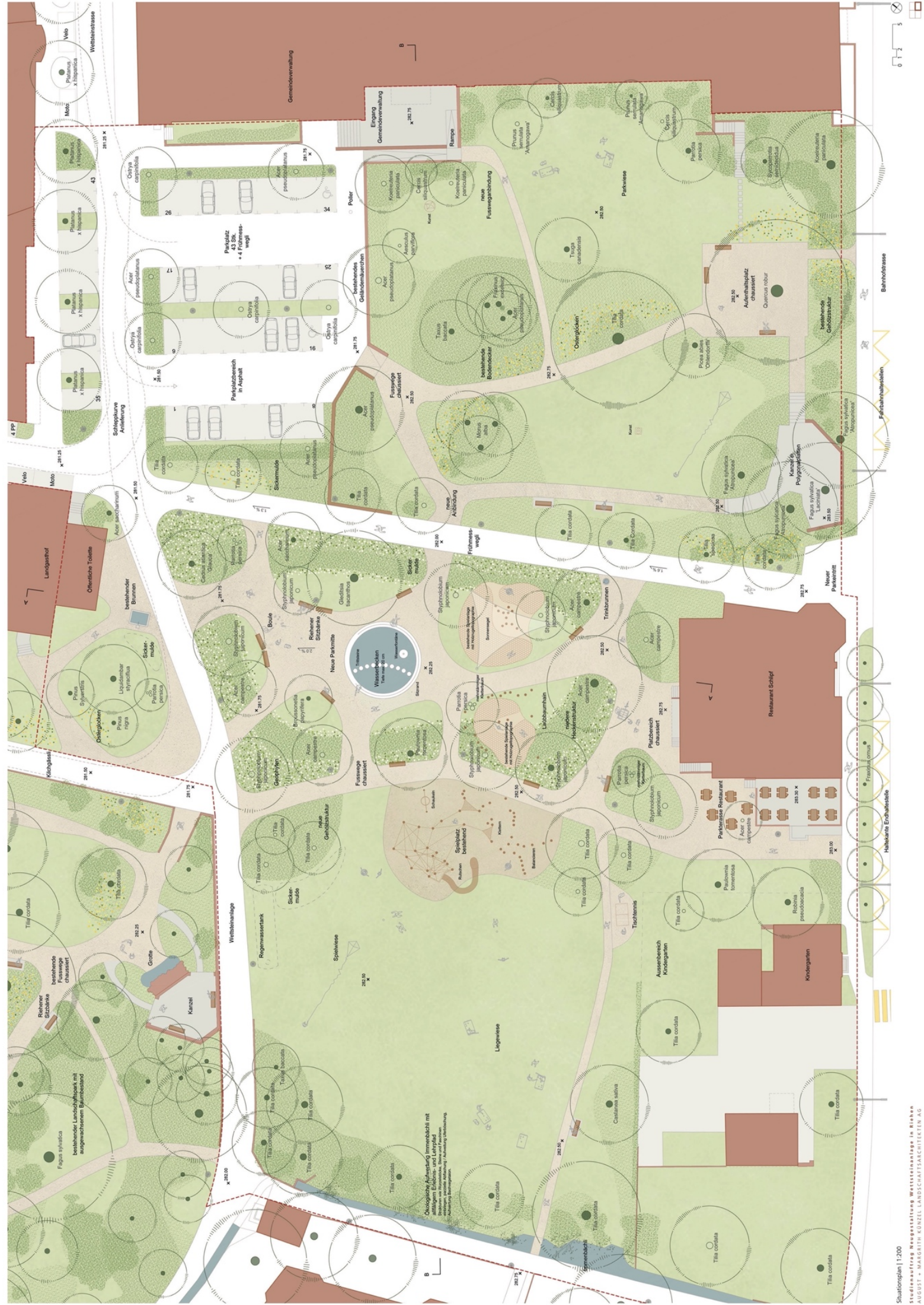
Der Parkplatz behält seine heutige Kapazität von total 47 Stellplätzen. Er wird unter Berücksichtigung der Topografie und den bestehenden Gebäudemauern neu organisiert und mit niedrigeren Grünlementen gesäumt. So werden Besucher:innen, welche vom Dorfplatz herkommen, von Bäumen und niedrigen Grünvolumen empfangen. Im Falle, dass die Hallekante erhöht wird, können die vier Parkplätze vom Frühmesswegli entlang der Bahnhofstrasse als Längsparkplätze angeordnet werden. Die Anlieferung über das Klinggässli und Frühmesswegli kann gewährleistet werden. Die Wohnstellflächen beim Parkseitigen Eingang der Gemeindeverwaltung werden entlang der Wettsteinstrasse verlegt. Die Stellflächen im Frühmesswegli bleiben bestehen.

Bushaltekanten

Die Warkekte für den Gelenkbus der Linie 34 wird von der Baumeihe parallel zum Gasthaus Schöpf angeordnet. Durch die Mäandrierung der Bahnhofstrasse brulst sich der Verkehr an dieser Stelle zusätzlich. Der Blick auf den Park und den Parkzugang bei der statischen Ebene wird freigegeben. Die Fahrbahnkanten bleiben an den bestehenden Stellen. Statistische Haltekanten sind direkt vom Bahnhofplatz ersichtlich und in kurze erreichbar.









## Bryum

Landschaftsarchitektur Bryum GmbH, Basel

Projektverfasser/-innen Daniel Baur

Mitarbeit Noëlle Bollinger



Die Verfasser/-innen des Entwurfs beabsichtigen, den Bestand der Wettsteinanlage zu würdigen und deren Identität zu stärken. Ziel ist es, die gewachsene Grünanlage mit ihrem Allmendcharakter und den überlagerten historischen Strukturen weiterzuentwickeln, sodass eine attraktive, einladende und gut zugängliche Anlage entsteht. Sie schlagen eine Kombination aus städtebaulichen und strukturellen Gestaltungs- sowie Parkprinzipien als methodischen Ansatz vor, während ein Leitbild Orientierung im Entwicklungsprozess bieten und die Qualitätssicherung unterstützen soll.

Auf der Grundlage einer teilweise nachvollziehbaren historischen Herleitung wird Handlungsbedarf an den unklar definierten Parkrändern erkannt. Diese sollen gestalterisch geschärft werden und in Interaktion mit den angrenzenden Nutzungen treten. Die erste und zentrale Umsetzungsmassnahme umfasst die Neuorganisation der Parkplätze, die Schaffung einer Flanierpromenade beim Stadtbuur als Parkzugang und die Umgestaltung des Treppenzugangs zur Gemeindeverwaltung.

Den Verfassenden gelingt es jedoch nur teilweise, robuste und klar verständliche Prinzipien herauszuarbeiten. Die zahlreichen kleinen, situationsspezifischen Massnahmen sind zwar schlüssig, fachlich korrekt und als Aufwertung zielführend, was positiv bewertet wird. Allerdings fehlt eine klare, tragfähige gestalterische Gesamtkonzeption. Die Flanierpromenade wird als wesentliches Element anerkannt, das die Anlage deutlich aufwertet. Die Neuorganisation der Parkplätze überzeugt hingegen verkehrsplanerisch nicht und führt zu neuen Konflikten, insbesondere im Zusammenspiel der Gemeindehausvorfahrt mit der Freitreppe. Die Wegeführung und die Platzierung der Nutzungen gelingen gut, indem das Frühmessweglein leicht verschoben, das Wegenetz ergänzt und die Strassen zu grünflankierten Parkwegen umgestaltet werden. Eine übergeordnete gestalterische Entwicklungsstrategie ist jedoch nicht erkennbar.

Nach eingehender Analyse kommt die Jury zum Schluss, dass die Erweiterung des Parkplatzes in der zweiten Etappe zu einem zu starken Eingriff führt, da die vegetative Einbettung der Gemeindeverwaltung ersatzlos entfällt und der Parkplatz so zu einer Barriere zwischen Baukörper und Park wird. Die Erweiterung des Parks in Richtung Bahnhofstrasse ist zwar nachvollziehbar, wird jedoch nicht als zwingend erachtet. Der beliebte und intensiv genutzte Spielplatz wird langfristig verkleinert, was das Nutzungsangebot schwächt. Die vorgeschlagenen Parkprinzipien bleiben schematisch, und die atmosphärische Wirkung der zahlreichen Vorschläge wird nicht überzeugend vermittelt. Eine greifbare Nutzungskonzeption oder Entwicklungsstrategie fehlt. Den Sitzgelegenheiten könnte mehr Beachtung geschenkt werden.

Aus denkmalpflegerischer Sicht setzt der neue Gestaltungsansatz das Zielbild einer grossen, durchgrün-ten Parkanlage konsequent und schlüssig um. Die zu Grunde liegende Analyse beschränkt sich aber auf die heutige Situation («Würdigung des Gewordenen»), es fehlt hingegen eine historische Analyse der Geschichte und der Entwicklung der Wettsteinanlage.

Hinsichtlich Mobilität ist die für die nahe Zukunft vorgesehene Erschliessung der Wettsteinanlage unbefriedigend. Das Zielbild hingegen weist viele Verbesserungen auf. Die angestrebte Erschliessung des Parkplatzes ab der Bahnhofstrasse ist für Normalbetrieb und Marktbetrieb identisch. Das Dorfzentrum kann vom motorisierten Individualverkehr befreit werden. Die Verkehrsführung ist konfliktfrei und bindet alle Zielorte an. Einzig die Bushaltestellen rücken vom Dorfzentrum ab und führen zu längeren Wegen.

Hinsichtlich Wirtschaftlichkeit gehört dieses Projekt zu den teuersten Beiträgen. Der bestehende Parkplatz wird in zwei Etappen umgestaltet, was nicht nur planerisch, sondern auch baulich mit einem erheblichen, kaum zu rechtfertigenden Aufwand verbunden ist und politisch kaum durchsetzbar wäre.

Der mutige und eigenständige Beitrag regt grundlegende Diskussionen an, die für die Entscheidungsfindung von grossem Wert sind. Aus Sicht der Jury wird jedoch die Umgestaltung des Parkplatzes und seiner Randbereiche im Verhältnis zur gesamten Anlage zu stark gewichtet. Letztlich vermag der Vorschlag aufgrund mangelnder Schärfe, Tiefe und Konsistenz nicht zu überzeugen.



# Das Entrée ins grosse grüne Dorf

Würdigung der Anlage

Was ist eine grüne Weise was, sich im Laufe der Jahre zu einem Gartenrauschen und dann eine grüne Anlage entwickelt hat, weist Qualitäten auf verschiedenen Ebenen auf.

Eine dieser Qualitäten ist der baukulturelle Wert der Anlage. Dabei geht es nicht primär um den Erhalt der Patrimonien und Konzeptionen, Vielmehr wollen wir die Qualität der Entwicklung des Gartens hervorheben für Ort, indem wir seine Geschichte und die Entwicklung des Dorfes.

Eine weitere Qualität ist die optische Qualität. Das Miteinander verschiedener gartenkultureller Einflüsse schafft spannungsvolle Raumumgebungen und lässt Entdeckungen zu. Wir möchten die Elemente möglichst unverändert beibehalten und die Kraft des Entdeckens und der unterschiedlichen Atmosphären fördern.

Die Qualität des Lichts ist ebenfalls ein Aspekt. In einem Baum ist eine wesentliche Qualität, die das Licht durch den Baum hindurch zu den Blättern zu erhalten.

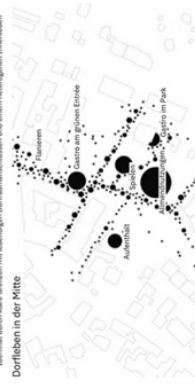
Es sind aber auch die individuell erlebten Geschichten, die ein Freiraum zu sein können, in dem wir uns als Individuen und nicht als Teil einer Gruppe oder eines Volkes fühlen. In der ersten Phase des Projekts haben wir uns nicht nur an kommunalen Gedächtnis machen, die Alltagsbegegnungen sollen weniger die erste Kuss oder der heimliche Zettel. Diese Geschichten werden weiter entstehen können, weshalb das Konzept Flächen unsere Grenzen, Komplexen und Fähigkeiten mit der Geschichte weiterentwickeln können. Beispiel der Beziehung, der Sympasoren als Freiraum, um die Beziehung, die dem wertvollen Salbau sein Strahlung müssen. Unser Konzept will die vorhandenen Qualitäten bestmöglich freisetzen. So darf das Frümmesweggill Teil des grossen grünen Entrées werden und das Gemeindhaus sich zu diesem wichtigen Gesellschaftsraum ausdehnen, sich trotz der wachsenden Qualitäten nicht die Anlage für Selbstbestimmung, sondern die Qualitäten nicht die Anlage für Selbstbestimmung, sondern auch ihre Identität stärken, und launische Qualitäten, sondern auch ihre Identität stärken.

## Prinzipien anstelle Gestaltungsplan

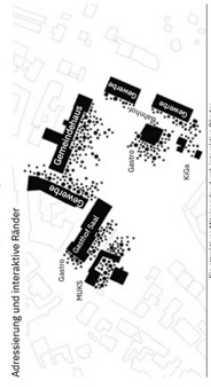
## Städtebauliche/Strukturelle Prinzipien



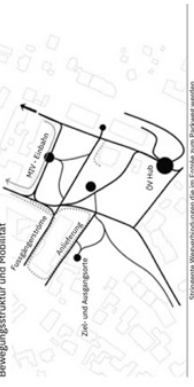
Manövrierte durch kleine Gassen mit lebendigen Profanmusikanten und einem betrunkenen Innenleben



Räumlich klar definierte und platzierte Nutzungszonen, die vom Park umschlossen werden



### Ein attraktives Miteinander durch interaktive Ränder



Geringst möglicher motorisierter Verkehr in der Anlage

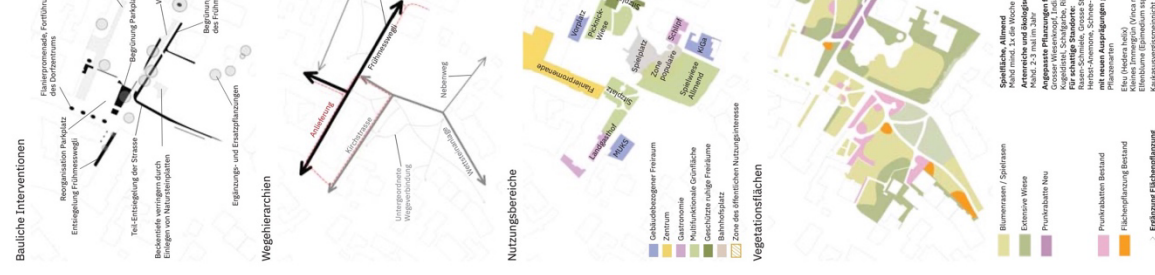
Zielbildplan 1:500





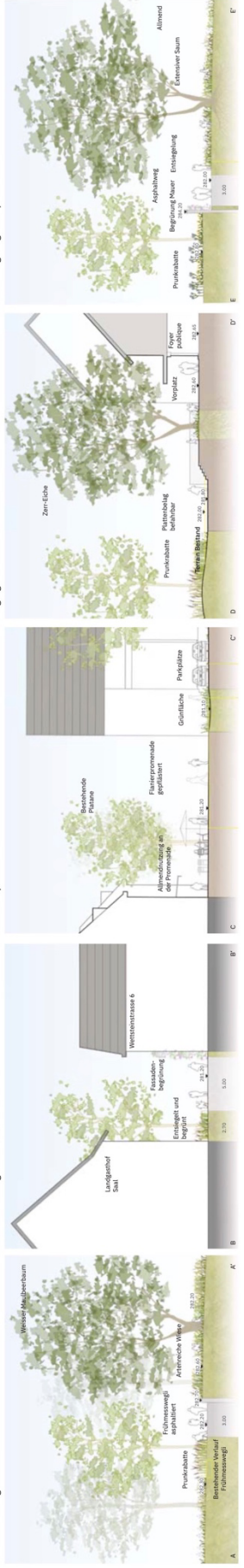
## Die ersten Interventionen

## Bauliche Interventionen



Typologieschnitte 1:200

### Das Frühmesswegli im Park



**FB VIM** Studienauftrag Neugestaltung Wettsteinanlage in Riehen

Schlussabgabe - 09.08.2024



## Erste Interventionen (nahe Zukunft)

## Parkprinzipien

## Gehölztypologien

---

Die unterschiedlichen Ge...

*Die Bindungsstärke ist im Sinne der systemischen Lebensraum- und Habitatsforschung*

▼

---









## Meta Landschaftsarchitektur

Landschaftsarchitektur    Meta Landschaftsarchitektur GmbH, Basel

Projektverfasser/-innen    Sonja Müller, Lars Uellendahl

Mitarbeit    Sebastian Weinsberg, Josephine Böhm, Stephan Jäger, Manuela Heyna,  
Sandra Brunke



Der Beitrag von Meta Landschaftsarchitektur ist der radikalste Entwurf aller eingereichten Projekte. Langfristig soll die ganze Wettsteinanlage komplett neu organisiert werden. Der bestehende Parkplatz bei der Wettsteinstrasse soll zu Gunsten eines besseren Zugangs zum Dorfzentrum aufgehoben und an die Bahnhofstrasse verlegt werden. Er wird als grosse Blockade, als «Elefant im Raum» gesehen, welcher der angestrebten Verbindung von S-Bahnstation und Dorfkern im Weg steht. Mit seiner Verlegung werden Fussverkehr und motorisierter Individualverkehr konsequent entflochten. Die Anbindung und Erreichbarkeit des Dorfzentrums für den Langsamverkehr von den Haltestellen des öffentlichen Nahverkehrs verbessert sich entscheidend.

Der Spielbereich, der heute das Herz der Anlage bildet, wird auf lange Sicht entlang der Gemeindeverwaltung als befestigter, multifunktionaler Platz angeordnet. Eine Matte, «die gesellschaftliche Mitte», soll neu das Zentrum der Wettsteinanlage bilden. Sie dient vorwiegend als Aufenthaltsbereich und Picknickwiese. Unbestritten ist, dass durch die Verlegung des Parkplatzes und des Spielbereichs an die Ränder der Anlage in der Mitte eine weitläufige Freifläche entsteht. Allerdings überzeugt die Nachbarschaft von Aktionsfläche und Gemeindeverwaltung wegen möglicher Lärmkonflikte nicht.

In einer ersten Etappe soll der Parkplatz verschoben werden und an seiner Stelle das «Frühmessplätzli» als Erweiterung des Dorfzentrums und als Auftakt zur Wettsteinanlage entstehen. Der Höhenversprung soll mit Sitzstufen ausgebildet werden. So entsteht ein neues Entrée zum Park und eine repräsentative Adresse für die Gemeindeverwaltung. In einer zweiten Etappe soll der Spielplatz nach Norden verschoben werden. Am alten Standort entsteht zusammen mit der Spiel- und Sportwiese eine grosszügige «Matte». Die Grünanlage gegen Westen zur Baselstrasse hingegen soll als «historischer Park» und Rückzugsraum unangetastet bleiben und das Immenbächlein aufgewertet werden.

Aus denkmalpflegerischer Sicht fehlt eine differenzierte historische Analyse der einzelnen Parkteile. Stattdessen erkennen und kritisieren die Verfasser/-innen das «kleinteilige, non hierarchische Nebeneinander verschiedenster Freiräume und Nutzungen». Folgerichtig werden die einzelnen Teilflächen ohne erkennbaren, spezifischen Bezug zu Ort und Entwicklungsgeschichte neugestaltet. Die neue Konzeption weist aber ein klares räumliches Gefüge der verschiedenen Teil- und Nutzungsbereiche sowie der Erschliessungsstruktur auf. Damit werden aber auch die Spuren der Zeit verwischt bzw. ausgeräumt. Die grosse, offene, mit Bäumen gesäumte Matte droht zu einem Kompartiment zu «verkommen». Die Umwandlung des «Gemeindeparks» in einen «durchlässigen, multifunktionalen Platzbereich» ist fragwürdig.

Aus ökologischer Sicht sind die baulichen Eingriffe massiv und der Verlust der grossen Eiche bei der Bahnhofstrasse, die dem neuen Parkplatz weichen müsste, wäre ein sehr grosser Verlust.

Das Spielangebot bleibt weiterhin vielfältig, ist aber mit einer Verschiebung des Standortes des Spielplatzes verbunden. Die Nähe zum neuen Parkplatz und zur Gemeindeverwaltung ist nicht ideal. Die Trennung von Spielplatz und Spielmatte durch das Frühmessweglein ist unpraktisch, weil sie die Aufsicht über die Kleinkinder erschwert.

Der neue Parkplatz wird von der Bahnhofstrasse her erschlossen. Die Erschliessung bleibt für den Normalbetrieb und den Marktbetrieb gleich. Ein Dorfzentrum ohne motorisierten Individualverkehr ist möglich. Fuss- und Autoverkehr sind entflochten; die Anbindungen werden verbessert. Die Haltestelle des Kleinbus Richtung Süden zentral vor Bahnhofplatz ist aufgrund der Höhe der Haltekante nicht einladend.

Der gesetzte Kostenrahmen wird schon mit der ersten Etappe deutlich überschritten. Von den eingereichten Beiträgen ist dieses Projekt mit Abstand das Teuerste.

Der grosse Wurf von Meta Landschaftsarchitektur erneuert die Wettsteinanlage von Grund auf und organisiert sie neu. Der vorhandene Spielplatz und der bestehende Parkplatz sollen beide zu Gunsten einer «Gesellschaftlichen Mitte» an die Ränder verschoben und neu angelegt werden. Der radikale Ansatz ignoriert aber weitgehend die Geschichte und Entwicklung der Anlage und entspricht nicht den im Programm formulierten Zielen. Insbesondere der als Vision dargestellte Endzustand mit seinen grossen platzartigen Spielflächen überzeugt nicht.



META Landschaftsarchitektur

## Vision Wettsteinanlage

## Städtebauliche Einordnung

Die Wettbewerbslage ist in direkter Nähe zum historischen Denken als grosse Periklage vorzufinden. Es sind aus den Gärten der Pteridophytenhäuser sowie in den letzten Jahrhunderten stetig transformiert. Die Wettbewerbslage zeigt sich gegenüber als Palimpsest der verschiedenen Transformationen, die zur heutigen Ausbildung und Gestaltung geführt haben. Direkt am Bahnhalt und in unmittelbarer Nähe zum Zentrum bildet sie eine grüne Oase. Vom Neubau der Kapthalle an der Basisstrasse ergibt sich nun die Chance einer neuerlichen Weiterentwicklungsschritt zu machen und den Park in die Anforderungen und Herausforderungen des 21. Jahrhunderts anzupassen.

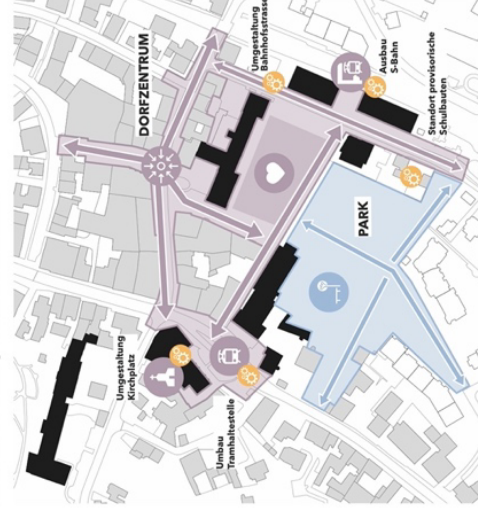
## Vision Wettsteinanlage

Der vorliegende Entwurf verfolgt das Ziel den Park in eindeutige Nutzungsräume mit spezifischen Qualitäten zu transformieren, das Langsamverkehrsnetz zu stärken und die Wettsteinanlage langfristig stärker in das Dorfgefüge einzubinden.

Durch die Verlagerung der Parkplätze nach der Wetteilnahme vom motorisierten Verkehr freigesetzt werden und damit die Anbindung und Erreichbarkeit des Dorfkerns auf den Langstreckenverkehr von den neuartigen Mitgliedern des öffentlichen Nahverkehrs verbessert werden. Zudem wird eine Neuordnung der Parkplätze möglich. Ob die bisherige, eher unterteilte Parkette entlang der Gemeindegrenzwahl in einer durchlässigen Parkettebene mit vollständigen separaten oder alle Altersgruppen verknüpfen werden. Mit dem neuen „Platzangebot“ wird zudem ein adäquater Vorplatz zum Gemeindegau, sowie ein stimmungsvoller, attraktiver und einladender Aufenthaltsbereich geschaffen. Die Zielvorgabe ist, dass die von den Mitgliedern des öffentlichen Nahverkehrs genutzten Parkettebenen und Liegeplätze, die von den Mitgliedern des öffentlichen Nahverkehrs genutzt werden, in der Lage sind, die Bedürfnisse der verschiedenen Nutzungsgruppen zu berücksichtigen. Der historische Parkette soll erhalten und seine ursprüngliche Nutzung als Rückzugsort bestehen bleiben.



### Stadträumliche Einordnung - Freiraumstrukturen in Reihen





# SA - Neugestaltung Wettsteinanlage in Riehen

## META Landschaftsarchitektur

### Programmierung

**Bestand**  
Die räumliche Struktur der Wettsteinanlage stammt aus einer Zeit, in der das Verständnis wie man Freizeitanlage nutzt, noch eine andere war. Die hohe Dichte an Bäumen zusammen mit der Kleinräumigkeit der Parkanlage lassen ableiten, dass Picknick, Sonnen und Bänken am Boden auf Rasenflächen nicht die primäre Nutzungsidee darstellen. Vielmehr herrschte das Verständnis vor, zu promenieren und sich auf Bänken niederzulassen. Spätere Einbauten, wie der grosse Spielplatz, wurden ohne übergeordnetes Gesamtkonzept vorgenommen. Heute besteht ein nonhierarchisches Nebeneinander verschiedener Nutzungen, die der Wettsteinanlage keinen Charakter verleihen. Die prominente Lage des heutigen Parkplatzes in der Verflängung des Dorfzentrums, verunfälscht die Zugänglichkeit des Parks und schwächt die Langsamverkehrsweg von Riehen.

#### Etappe 1

Die erste Etappe der zukünftigen Transformation ermöglicht den Anschluss der Wettsteinanlage an das Dorfzentrum. Die Verflängung des Parkplatzes an die Bahnhofstrasse schafft es, den Park an das Dorfzentrum zu fügen und die Zugänglichkeit und die Aufenthaltsqualität des Parks nachhaltig zu verbessern. Das frühmorgensplatz bildet den neuen Anlauf zur Wettsteinanlage und ist als Erweiterung des Dorfzentrums zu verstehen und kann unterschiedlich bespielt werden. Der bestehende Höhenversprung wird aufgegriffen und in Form von Stufen adaptiert. Es entsteht eine innersidische Bühne mit direktem Anschluss an die Parkanlage und bildet somit das neue Entree des Parks sowie eine repräsentative Adresse der Gemeindegewaltung.

#### Etappe 2

Die zweite Etappe der Umstrukturierung schafft eine klare Nutzungsverteilung innerhalb der Parkstruktur. Der heutige Standort des Spielplatzes wird nach Norden verlagert und als zusammen mit dem frühmorgensplatz zu einem durchlässigen Platzbereich. Gleichzeit wird der ehemalige Standort des Spielplatzes, der schon heute stark genutzten Spiel- und Sportwiese zugewiesen. Die grösztögliche Matte bildet somit die gemeinschaftliche Mitte der Wettsteinanlage und kann unterschiedlich bespielt werden.

### Verkehr & Erschliessung

**Bestand**  
Die zentrale Wettsteinanlage wird peripher von Strassen (Baselstrasse, Bahnhofstrasse, Schmiedgasse) gesäumt, die alle Verkehrsmittel vereinen (OV, MV, LV). Die Parkanlage selbst ist bis auf die Erschliessung des sehr stark frequentierten Parkplatzes beim Gemeindehaus dem LV vorbehalten. Die bestehenden Wegeverbindungen innerhalb der Parkanlage sind stimmig und bilden gute Übergänge in die angrenzenden Siedlungsräume.

#### Etappe 1

Mit der Etablierung der neuen Grundstruktur des Parks, wird die Zugänglichkeit der Wettsteinanlage aufgewertet. Insbesondere die Verflängung des Parkplatzes ermöglicht es, den Park besser in die bestehenden Dorfstrukturen zu integrieren. Das frühmorgensplatz wird verortet und bildet die neue Hauptachse zwischen Dorf, Dorf und dem Kirchplatz. So können Richten des Parkes besser integriert werden. Das frühmorgensplatz wird als neuer Verteiler der Wettsteinanlage verstanden. Neue Wegeverbindungen werden in der ersten Etappe durch gemalte Wege innerhalb der Wiesen gesetzt und können im weiteren Verlauf der Entwicklung langfristig etabliert werden. Vom neuen Parkplatz aus wird eine zusätzliche Wegeverbindung zur Gemeindegewaltung vorgeschlagen, die gleichzeitig einen direkten Anschluss zum Dorfzentrum bildet. Die Anlierung erfolgt weiterhin über die Schmiedgasse, dem frühmorgensweg und dem Kirchplatz.

#### Etappe 2

In der zweiten Etappe wird der Rundweg um die neue Matte permanent etabliert und als chaussierter Weg mit Strömungsweg ausgebaut. Das frühmorgensplatz nimmt in seiner Bedeutung als zentrale Verteilerachse innerhalb der Wettsteinanlage zu und bildet zusätzliche Anschlusspunkte in den neuen Spielplatz und der Matte. Das chaussierte frühmorgensplatz und der neue Spielplatz bildet vielseitige Querungsmöglichkeiten zwischen den unterschiedlichen Parkbereichen.

### Umgang mit Baumbestand & Vegetationskonzept

**Bestand**  
Die Transformationsstadien der Wettsteinanlage haben zu einer Abstufung der Altersstruktur des Baumbestandes geführt. Im Spektrum von sehr jung (unter 20 Jahre) bis relativ alt (über 70 Jahre) lassen sich in allen Altersstufen Bäume finden, allerdings ist ein Grossteil der Bäume in den Kategorien (40-70 und 70+ Jahre) zu verorten. Das heisst der Baumbestand droht etwas zu überaltern. Um die Widerstandsfähigkeit des Baumbestandes zu erhalten, sollten Neupflanzungen vorgenommen werden. Die Analyse zeigt, dass in der Wettsteinanlage eine Sammlung verschiedener Laub- und Nadelgehölze zu finden ist. Teilweise sind lineare Strukturen oder punktuelle Akzentur identifizierbar, grossenteils sind jedoch Mischpflanzungen anzuerkennen. Diese Heterogenität macht den Charakter der Pflanzung aus und ist für eine funktionale dieser Grosse angemessen. Zusätzlich steht die Vielfalt für Widerstandsfähigkeit und sollte auch zukünftig gepflegt werden. Der Bestand wird in der Wettsteinanlage zu erkennen. Viele Teile des Parks sind heute ungenutzt und daher in ihrer Naturbarkeit stark eingeschränkt.

#### Entwicklungsetappe 18.2

Der prägende Baumbestand der Wettsteinanlage wird so weit als möglich erhalten und weiterentwickelt. Ergänzende Baumpflanzungen mit klimaresilienten Grossbaumtypen sollen den Bestand stärken und gleichzeitig die neuen Nutzungen akzentuieren. Die charakteristischen und pflegeintensiven Wiesenflächen sollen langfristig etabliert werden und mit schattenintoleranten Bodendeckern oder Ansaaten unter den dichten Baumbeständen ergänzt werden. Bestehende Strukturen sowie die Hecke entlang dem frühmorgensweg werden zugunsten der Einsehbarkeit der Terrassen des Parks weitestgehend gerodet werden.

#### Baumbestand (Heute)

Aufgenommene Bäume im Bestand: 68  
Davon: 58 Grün / 10 Gelb

#### Baumbestand Phase 1

Bestandbäume Erhalt: 57 Stk.  
Bestandbäume Fällung: 11 Stk. (9 Grün / 2 Gelb)  
Neupflanzungen: 50 Stk.  
Gesamtbäume Phase 1: 107 Stk.

#### Baumbestand Phase 2

Bestandbäume Erhalt: 107 Stk.  
Bestandbäume Fällung: 8 Stk.  
Neupflanzungen: 125 Stk.  
Gesamtbäume Phase 2: 232 Stk.



Etappe 2

Grün: Ruhige Parknutzung  
Orange: Spielplatz  
Blue: Frühmorgensplatz  
Parkplatz (47 Stellplätze)



Etappe 1

Grün: Ruhige Parknutzung  
Orange: Spielplatz  
Blue: Frühmorgensplatz  
Parkplatz (47 Stellplätze)



Etappe 2

Grün: FussgängerInnenverkehr  
Orange: Motorisierter Verkehr  
Blue: Öffentlicher Personennahverkehr  
Parkplatz (47 Stellplätze)



Etappe 1

Grün: FussgängerInnenverkehr  
Orange: Motorisierter Verkehr  
Blue: Öffentlicher Personennahverkehr  
Parkplatz (47 Stellplätze)



Etappe 2

Grün: FussgängerInnenverkehr  
Orange: Motorisierter Verkehr  
Blue: Öffentlicher Personennahverkehr  
Parkplatz (47 Stellplätze)



Etappe 1

Grün: FussgängerInnenverkehr  
Orange: Motorisierter Verkehr  
Blue: Öffentlicher Personennahverkehr  
Parkplatz (47 Stellplätze)



Bestand

Grün: FussgängerInnenverkehr  
Orange: Motorisierter Verkehr  
Blue: Öffentlicher Personennahverkehr  
Parkplatz (47 Stellplätze)



SA - Neugestaltung Wettsteinanlage in Riehen  
META Landschaftsarchitektur

Etappe 1

**Etablierung der Grundstruktur**  
Die erste Phase der Umgestaltung dient zur Etablierung der Grundstruktur sowie zur Anbindung des Parks an das Dorfkernum von Riehen. Durch die Verlagerung des Parkplatzes an die Bahnhofstrasse entsteht nicht nur ein Mehrwert für den Park, sondern auch für das Dorf an sich. Die Anbindung der Wettsteinanlage an das Dorfkernum wird hierbei aufgewertet und das Frühlingsfest nimmt in seiner Bedeutung als übergeordnete Verbindungsgasse sowie als Vernetzer im Park zu. Das „Frühlingsfestplatz“ mit den angrenzenden Sitzzonen schafft eine städtische Platzsituation mit zahlreichen Nutzungsmöglichkeiten im Alltag und bietet sich gleichzeitig als erweiterte Fläche für temporäre Veranstaltungen oder dem Wochenmarkt an. Gleichzeitig verbessert dieser die Zugänglichkeit der Gemeindeverwaltung. In Anbetracht der Lebensdauer des bestehenden Spielplatzes und des Wasserbeckens werden lediglich kleine Eingriffe vorgeschlagen, um diesen mittelfristig zu erhalten. Ergänzend klimaresiliente Baumpflanzungen dienen einem übergeordneten Baumkonzept zur Akzentuierung der unterschiedlichen Nutzungsräume im Park. Die charakteristischen Wiesenflächen werden aufgegeben und in das Gestaltungskonzept integriert. In stark beschatteten Bereichen werden artenreiche und schattentolerante Bodendecker vorgeschlagen.



Ausschnittsplan Etappe 1: 1:1000

- Abbruch
- Chaussierung Neu: 950m<sup>2</sup>
- Mauern, Treppen & Betonband: 120m
- Gewässerunterbau: 190m<sup>2</sup>
- Bäume Erhalt: 57 Stück
- Bäume Neu: 47 Stück
- Asphalt Neu: 1735m<sup>2</sup>
- Wiesenansaat Neu: 1400m<sup>2</sup>
- Ausstattung & Markierungsarbeiten
- Bäume Füllung: 11 Stück
- Hecken Neu: 200m
- Plasterung Neu: 385m<sup>2</sup>

Grobkosteinschätzung (v1-25%) nach eKP-4 Phase 1

|                                             |                                             |
|---------------------------------------------|---------------------------------------------|
| Bearbeitungsparameter: 14'055m <sup>2</sup> | Bearbeitete Fläche: ca. 4'700m <sup>2</sup> |
| 1.0 Umgebungsplanung                        | 425'184 CHF                                 |
| 1.1 Geländeangepasstung                     | 147'564 CHF                                 |
| 1.2 Geländeangepasstung                     | 147'564 CHF                                 |
| 1.3 Geländeangepasstung                     | 147'564 CHF                                 |
| 1.4 Geländeangepasstung                     | 147'564 CHF                                 |
| 1.5 Geländeangepasstung                     | 147'564 CHF                                 |
| 1.6 Geländeangepasstung                     | 147'564 CHF                                 |
| 1.7 Geländeangepasstung                     | 147'564 CHF                                 |
| 1.8 Geländeangepasstung                     | 147'564 CHF                                 |
| 1.9 Geländeangepasstung                     | 147'564 CHF                                 |
| 2.0 Bauwerke in der Umgebung                | 108'379 CHF                                 |
| 2.1 Bauwerke in der Umgebung                | 108'379 CHF                                 |
| 2.2 Bauwerke in der Umgebung                | 108'379 CHF                                 |
| 2.3 Bauwerke in der Umgebung                | 108'379 CHF                                 |
| 2.4 Bauwerke in der Umgebung                | 108'379 CHF                                 |
| 2.5 Bauwerke in der Umgebung                | 108'379 CHF                                 |
| 2.6 Bauwerke in der Umgebung                | 108'379 CHF                                 |
| 2.7 Bauwerke in der Umgebung                | 108'379 CHF                                 |
| 2.8 Bauwerke in der Umgebung                | 108'379 CHF                                 |
| 2.9 Bauwerke in der Umgebung                | 108'379 CHF                                 |
| 3.0 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 3.1 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 3.2 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 3.3 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 3.4 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 3.5 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 3.6 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 3.7 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 3.8 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 3.9 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 4.0 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 4.1 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 4.2 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 4.3 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 4.4 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 4.5 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 4.6 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 4.7 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 4.8 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 4.9 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 5.0 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 5.1 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 5.2 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 5.3 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 5.4 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 5.5 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 5.6 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 5.7 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 5.8 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 5.9 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 6.0 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 6.1 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 6.2 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 6.3 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 6.4 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 6.5 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 6.6 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 6.7 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 6.8 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 6.9 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 7.0 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 7.1 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 7.2 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 7.3 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 7.4 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 7.5 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 7.6 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 7.7 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 7.8 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 7.9 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 8.0 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 8.1 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 8.2 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 8.3 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 8.4 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 8.5 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 8.6 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 8.7 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 8.8 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 8.9 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 9.0 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 9.1 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 9.2 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 9.3 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 9.4 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 9.5 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 9.6 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 9.7 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 9.8 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 9.9 Grünflächen                             | 316'782 CHF                                 |
| 10.0 Grünflächen                            | 316'782 CHF                                 |

Gesamtplan Umgestaltung Phase 1

1'484'690 CHF

Exkl. Honorare und MwSt.

Honorar Phase 3-5: ca. 233'300 CHF





Stimmungsbild - Frühmesswegli - Eingang Bahnhofsstrasse mit Blick auf St. Martin Kirche - Vision

**Umgang mit Bestandshöhen**  
Auf Grund der Bestandsabnahme werde nur minimale Veränderungen der Bestandshöhen vorgenommen. Lediglich die Höhen der neu etablierten Vegetationsstadien werden dahingehend verändert, dass diese in die angrenzenden Vegetationsstadien einwärts verschoben können. Innerhalb der Wiesentstrukturen werden, wenn möglich kleinere Mulden ausgebildet, um anfallendes Regenwasser bei Starkregenereignissen zu sammeln und langsam dem Grundwasser zuzuführen.

**Kosten**  
Der vorliegende Vorschlag zur Umgestaltung und Neuprogrammierung der Westfalenallee bedingt höhere Investitionskosten zur Umsetzung der ersten Etappe, als bisher budgetiert. Gleichzeit besteht die einmalige Chance die Westfalenallee und insbesondere das Verkehrsregime im Dorfzentrum von Rietzen langfristig zu verbessern und einen Mehrwert für das Dorfzentrum zu schaffen. Der störende Schwärmeverkehr am bestehenden Parkplatz, die Aufwindbarkeit der Gemeindevorwerke als auch die überbordenden Wegerbegrenzungen durch den Park für den LKW werden langfristig verbessert und tragen einer nachhaltigen und zukunftsorientierten Dorfentwicklung bei.



**Querschnitt A-A' 1:200 - Nutzungsräume und Materialisierung Vision**



**Längsschnitt B-B' 1:200** - Nutzungsräume und Materialisierung Vision



## **Beyeler+Trueb Landschaftsarchitektur**

Landschaftsarchitektur    Beyeler+Trueb Landschaftsarchitektur, Münchenstein

Projektverfasser/-innen    Tobias Trueb

Mitarbeit    Tobias Trueb, Colin Beyeler



Basierend auf einer sehr sorgfältigen Analyse mit einer beeindruckenden Bearbeitungstiefe haben die Verfasser nach der Zwischenbesprechung den Entwurf weiter geschärft. Im Zentrum steht ein hölzerner Pavillon, in dessen multifunktionaler Nutzung die Verfasser einen hohen Mehrwert sehen. Der zweite wesentliche Eingriff betrifft die Neuordnung der bestehenden Parkplätze vor dem Gemeindehaus. Mit der Verschiebung der am Frühmessweglein liegenden Parkplätze wird der Blick auf die Wettsteinanlage und den Pavillon geöffnet. Durch den Abbruch des am Gemeindehaus liegenden Pflanztroges wird der Zugang zum Gemeindehaus verbessert. Das Frühmesswegli erfüllt die geforderte Redundanz für den Autoverkehr im Falle eines Marktes. Der Parkbereich der ehemaligen Taubstummenanlage wird zur Bahnhofstrasse mit einer markanten Treppe im Bereich der Bushaltestelle geöffnet.

Die vorgeschlagenen Materialien orientieren sich stark am Bestand. Um die vorgefundene Farbigkeit und Wärme aufzunehmen, sollen sämtliche Mauern, Stufen und Treppen, aus rotem Sandstein ausgeführt werden. Die primären Wege für den Langsamverkehr werden asphaltiert und Fussverbindungen als Kiesbeläge ausgestaltet. Portale bestehend aus Natursteinpflasterungen bilden die Zugänge zur Anlage.

Das vorhandene Planschbecken bleibt in seiner Form bestehen, wird jedoch mit der zukünftigen, multifunktionalen Nutzung aufgewertet. Mit einem System aus modularen Holzelementen soll das Becken zu einer ebenen Plattform umgebaut werden können. In dieser Form wird der Pavillon temporär zum Veranstaltungsort für kleinere, kulturelle Events.

Aus Sicht der Denkmalpflege ist die Weitergestaltung der einzelnen Parkteile nachvollziehbar, allerdings scheinen die Geländeübergänge mit den Treppenanlagen formal zu stark neu inszeniert. Der freiraumplanerische Ansatz einer Weitergestaltung des gewachsenen, städtebaulichen Gefüges mit einem Pavillon als neue «gebaute Mitte», dem Planschbecken, den Sitzstufen, der neuen Durchwegung und der ergänzenden Bepflanzung wirkt überladen und überzeugt nicht.

Das Spielangebot orientiert sich am Bestand und schlägt zusätzlich Fitnessgeräte vor, die eine Bereicherung sein könnten. Die Sitzgelegenheiten sind vielfältig und mit den neuen Sitzstufen in grosser Anzahl vorhanden. Angebote wie Buvette und Pavillon erhöhen die Aufenthaltsqualität. Der überdachte Bereich bietet Schutz vor Regen, verschattet aber auch das Planschbecken.

Das Projekt verfolgt einen rücksichtsvollen Umgang mit dem alten Baumbestand der Wettsteinanlage. Sieben Fällungen werden mit zwölf Ersatzpflanzungen kompensiert. Die Mehrheit der Ersatzpflanzungen besteht aus einer Baumgruppe mit Föhren, Mehl- und Elsbeeren im Zentrum, welche zwischen Spielplatz und Liegewiese einen natürlich beschatteten Aufenthaltsbereich bildet.

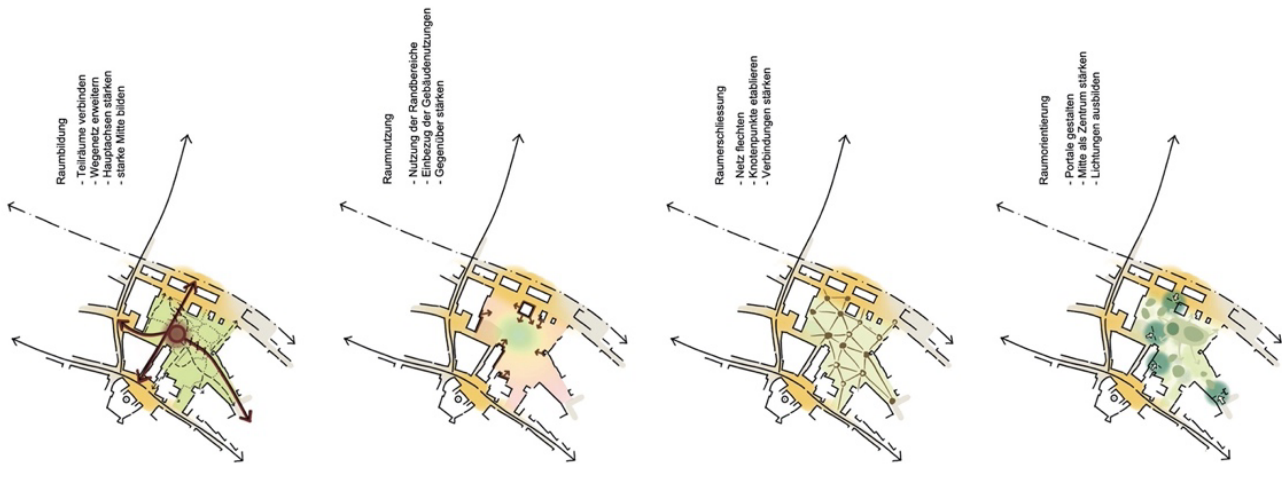
Die neue Parkplatzanordnung ist in Anbetracht der vielen, zu erwartenden Fahrmanövern nicht optimal. Konflikte zwischen dem motorisierten Individualverkehr und dem Fussverkehr werden grösstenteils vermieden. Es entsteht eine gute Verbindung zwischen dem Dorfzentrum und dem Bahnhof und die Bushaltestanten werden besser ins Wegnetz integriert.

Die Projektverfasser haben sich sehr detailliert mit dem Ort und den historischen Spuren befasst. Die Jury würdigt die fundierte Analyse ausdrücklich. Auch die Lesart der Wettsteinanlage ist nachvollziehbar. Leider gelingt es in der Folge nicht, daraus ein robustes, unverwechselbares und vor allem zusammenhängendes Konzept zu erarbeiten. Vielmehr führen die teilweise sehr schönen Interventionen zu einer Addition von Einzelabsichten. Mit der Öffnung des Gartens der ehemaligen Taubstummenanlage greifen die Projektverfasser massiv im Bereich der stattlichen, schützenswerten Eiche ein. Der Rückbau des zur Architektur des Gemeindehauses gehörenden Pflanztrogs ist funktional nachvollziehbar, aus Sicht der Denkmalpflege aber problematisch. Fragwürdig sind auch die Geometrie des neuen Pavillons, die auf die Form des bestehenden Wasserbeckens Bezug nimmt und die Dopplung von schattenspendendem Pavillondach und Sonnensegel. Der interessante Ansatz vermag letztlich weder räumlich noch topografisch zu überzeugen, weshalb die Jury den Eingriff als zu forciert und nicht konzepttragend bewertet.



Konzeptplan 1:500

Konzeptplan 1:500



Raumteilung  
- Teilräume verbinden  
- Wegenetz erweitern  
- Hauptachsen stärken  
- starke Mitte bilden

Raumnutzung  
- Nutzung der Randbereiche  
- Einbezug der Gebäudenutzungen  
- Gegenteile stärken

Raumerschließung  
- Netz flechten  
- Netzpunkte etablieren  
- Verbindungen stärken

Raumorientierung  
- Punkte gestalten  
- Mitte als Zentrum stärken  
- Lichtungen ausbilden







Erschliessung und Durchwegung

Fussverkehr

Die Zugänge in die Wettsteinanlage bleiben erhalten, werden jedoch grosszügiger gestaltet. Die Hauptwegeverbindungen führen alle zum Zentrum der Anlage oder daran vorbei. Fussgängerinnen weichen aus der Dormite über die Wettsteinanlage in den Park. Die Fussgängerinnen können eine Rampe zum Spielplatz und sind somit nicht gezwungen den Parkplatz zu passieren.

Velovekehr

Wettsteinanlage ist es erlaubt, das Frühlingswegli zu betreten. Eine Hinweistafel weist auf die Nutzung hin. Die Nutzung mit Passanten und spielenden Kinder und naht zur Rücksichtnahme. Die Nord-Süd-Verbindung durch die Anlage zum Dorfzentrum führt neu vor der öffentlichen WC-Anlage vorbei. Eine Umlaufsperrung sorgt für die nötige Sicherheit bei der Einbahn auf dem Parkplatz.

Die bestehenden Stellflächen werden entsiegelt, bleiben allerdings erhalten. Ergänzt wird das Angebot durch weitere Abstellmöglichkeiten auf dem neuen Kiezplatz.

MIV

Das Frühlingswegli als wichtige Verbindungssache zum Bahnhof, wird auf eine Durchfahrtsbreite von mindestens drei Meter verbreitert. Dies erlaubt es, den Parkplatz bei Manteltrieb im Dorfzentrum, durch die Wettsteinanlage in Richtung Bahnhof zu führen. Die Wettsteinanlage wird dabei mittels Versatzpöhlen und im Bereich durch einen Verkehrsleitsystem gesteuert.

Vegetation und Ökologie

Die Wettsteinanlage soll zu einer noch attraktiveren Grünfläche für die Bewohner und Besucher werden. Das Vegetationskonzept für die Wettsteinanlage definiert folgende Ziele, um eine harmonische Landschaft zu schaffen, die sowohl ästhetische als auch ökologische Vorteile bieten.

- Erhöhung der Biodiversität:
  - Schaffung von Lebensräumen für verschiedene Pflanzen und Tierarten, Ergänzung des Baumbestands, Förderung der Vernetzungskorridore und Trittsteinbiotope, Extensivierung der Randbereiche (Beweidung durch Schafe, Mahd mit Sense etc.)
- Ästhetische Gestaltung:
  - Umgestaltung der Wettsteinanlage durch harmonische Anordnung der Pflanzen, Schaffung von Sichtbeugen, Verbesserung der Raumqualität und Raumorganisation
- Funktionalität:
  - Ergänzung von schattenspendenden Blumen, Ausbildung von zusätzlichen Erholungsflächen
- Nachhaltigkeit:
  - Nutzung von einheimischen und standortgerechten Pflanzen, Reduktion des Pflegeaufwands (Extensivierung)

Der kanalisierte Innenbach wird auf Höhe der Liegewiese parkseitig revitalisiert und eine natürliche Ufergestaltung mit wertvollen Strukturen für vielfältige Lebensräume etabliert.

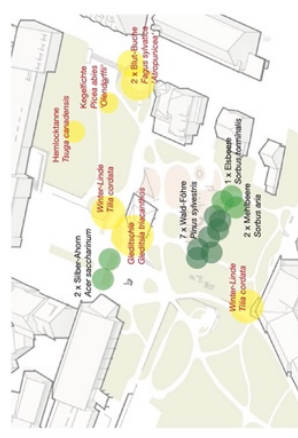
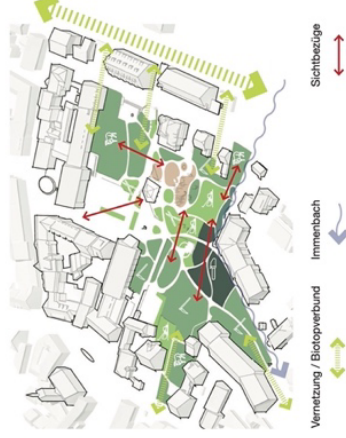
Umgang mit dem Baumbestand

Das Projekt verfolgt einen rücksichtsvollen Umgang mit dem alten Baumbestand der Wettsteinanlage.

Um Platz zu schaffen für die neue Mitte, wird die grosse Gedächtnis beim Planschbecken entfernt. Als Ersatzpflanzungen werden die beiden bestehenden Silber-Ahorn mit zwei weiteren Exemplaren ergänzt. Gemeinsam bilden sie eine neue Reihe, welche die Linearität der Linden entlang dem Frühlingswegli aufnehmen und weiterführen. Sie bilden zudem einen Filter zwischen Kiez- und Parkplatz.

Weitere Gehölze werden entfernt, um Ecksituationen übersichtlicher zu gestalten und Sichtbezüge zu schaffen. Als Ergänzung wird eine Baumgruppe aus Föhren, Eichen und Eibereichen im Zentrum etabliert, die zwischen Spielplatz und Liegewiese einen natürlichen beschatteten Aufenthaltsbereich bildet.

Solern aus Sicherheitsgründen möglich, sollen angeschlagene Bäume, deren Zukunft offen ist, als Habitatbäume ausgewiesen und für eine Vielzahl an spezialisierten Arten erhalten bleiben.







Schnittansicht WEST > OST

Mst 1:200





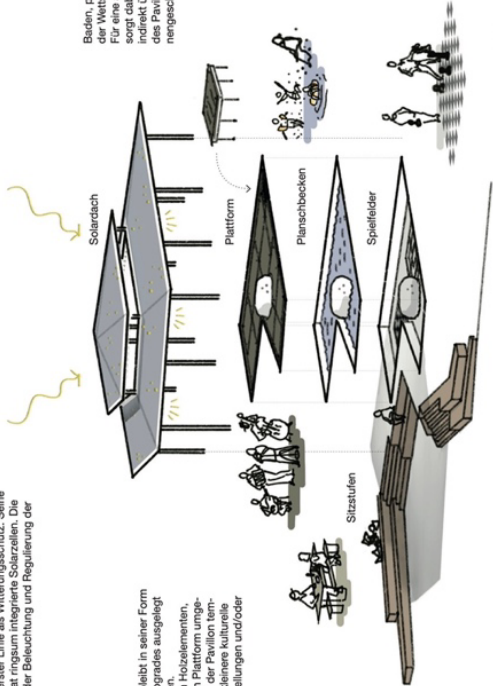


Blick über den neuen Platz auf die Sitzstufen und den multifunktionalen Pavillon im Zentrum der Wettsteinanlage.

Ein Pavillon - Viele Möglichkeiten

Der Parkpavillon bildet das neue Zentrum der Wettsteinanlage und ist ein multifunktionaler Ort. Er ist ein Ort der Begegnung, der Erholung und der Unterhaltung. Er ist ein Ort, an dem man sich entspannen kann, an dem man sich treffen kann, an dem man sich unterhalten kann. Er ist ein Ort, an dem man sich entspannen kann, an dem man sich treffen kann, an dem man sich unterhalten kann.

Das historische Planschbecken bleibt in seiner Form bestehen, erhält jedoch einige Upgrades ausgelegt auf einen multifunktionalen Nutzen. Mit einem System aus modularen Holzelementen, kann das Becken zu einer ebenen Plattform umgebaut werden. In dieser Form wird der Pavillon umgebaut und erhält eine neue Funktion. Er wird zu einem Ort, an dem man sich entspannen kann, an dem man sich treffen kann, an dem man sich unterhalten kann.



Baden, planschen und sich abkühlen soll in der Wettsteinanlage weiterhin möglich sein. Für eine angenehme Wassertemperatur soll das Becken durch eine gezielte Erwärmung indirekt über die Dachflächen. Im Schatten des Pavillons können die Kinder somit sonnergeschützt planschen.

Dem Pavillon und Planschbecken vorgelagert, bieten grosszügige Treppen- und Sitzstufen aus rotem Sandstein Möglichkeiten zum Aufenthalt und sorgen für eine angenehme Aufenthaltsqualität. Sie verbinden den Spielbereich im Zentrum mit dem Brunnenplatz neben dem öffentlichen Park-

Wird das Planschbecken entleert (saisonabhängig), erscheinen am Boden die Spielfelder von Schach und Mühle und der Rand des Beckens wird zum Sitzplatz. In dieser Form können die Kinder sich entspannen und spielen, während die Eltern bei der Gemeindeförderung betrogen werden.

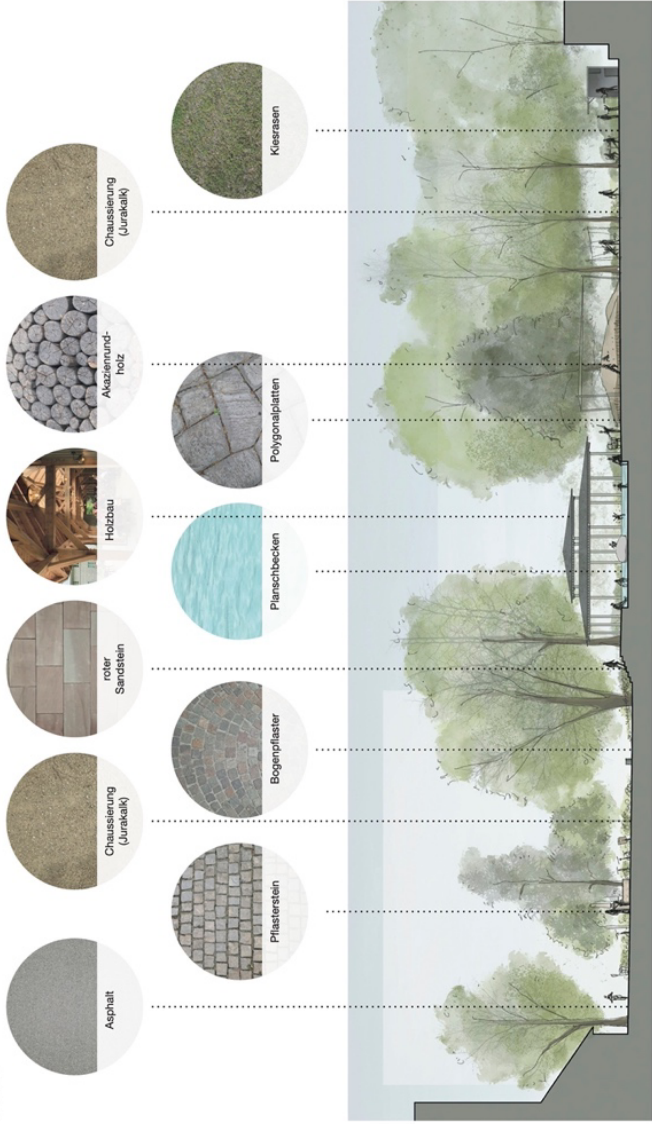
Farbe und Material

Die verwendeten Materialien orientieren sich neben der Nutzung stark am Bestand. Breite bestehen aus Holz, die Unterseite des Komplexes aus Beton. Die Fassade des Verwaltungsbauwerks sowie den zahlreichen Grenzsteinen, welche sich über den Park verteilen und ebenfalls aus rotem Sandstein gefertigt sind. Um diese Farbigkeit und Wärme aufzunehmen und zusätzlich zu verstärken, werden sämtliche Mauern, Stufen und Treppen, die neu erstellt werden, ebenfalls aus rotem Sandstein angelegt. Der Pavillon wird in Holzweise erstellt.

Primäre Wegeverbindungen für den Langsamverkehr sind asphaltiert. Primäre und sekundäre Verbindungen für den Fussverkehr sind chaussiert und mit Jurakalk abgestreut. Dabei sind die primären Wege mittels Bundsteinreihe eingefasst.

Ständige Zugänge in die Anlage sind mit einem Bogenpflaster aus Porphyrt ausgestatet. Sie bilden Portale für einen bewussten Eintritt/Zufahrt in die Anlage.

Materialien



Schnittansicht SÜD > NORD

Mat 1:200

Leitbild

Die Wettsteinanlage definiert sich bereits heute durch die Vielfalt unterschiedlicher Parkräume. Im Zentrum steht das historische Gebäude, das als multifunktionaler Ort dient. Es ist ein Ort, an dem man sich entspannen kann, an dem man sich treffen kann, an dem man sich unterhalten kann. Es ist ein Ort, an dem man sich entspannen kann, an dem man sich treffen kann, an dem man sich unterhalten kann.

Ein weiterer wichtiger Entwicklungsschritt wird der Ersatzneubau des Landgesthof-Saals sein. Die Anlage wird durch den Neubau des Saals erweitert und erhält eine neue Funktion. Er wird zu einem Ort, an dem man sich entspannen kann, an dem man sich treffen kann, an dem man sich unterhalten kann.

Der Pavillon mit Platz im Zentrum bildet die Voraussetzung für eine Entwicklung mit Fokus auf eine belebte Mitte. Er gibt der Anlage eine Orientierung vor, die weitere Entwicklungen folgen können. Er dient als Identifikationspunkt und schlägt Brücken zwischen dem was war, und dem was kommen wird.





## **Berchtold.Lenzin Landschaftsarchitekten**

Landschaftsarchitektur Berchtold.Lenzin Landschaftsarchitekten, Basel Zürich

Projektverfasser/-innen Christian Lenzin

Mitarbeit



Ziel des vorliegenden Projekts ist es das Potential des Frühmessweglis als übergeordnete Verbindungs- und Mittelachse der Wettsteinanlage zwischen Bahnhof, Tramhaltestelle und Dorf zu stärken, besser ablesbar und nutzbar zu machen. Über ein sekundäres Wegesystem, welches hierarchisch dem Frühmesswegli untergeordnet ist, werden die unterschiedlichen Parkteile – Wettstein-Lüscher-Garten, Spielmatte und dem Frühmesspärkli vor dem Gemeindehaus – miteinander verwoben und die Ost-West-Verbindung ins Dorfzentrum gestärkt.

Das Frühmesswegli weitet sich mit einer zusätzlichen Belagsschicht in Form einer Chaussierung zu einer Promenade, welche Bezug nimmt auf den neuen Bahnhofplatz und sich vor dem Gemeindehaus zu einer platzartigen Situation vergrössert und eine grossflächige, baumbestandene Rasenfläche umschliesst.

Im übrigen Perimeter kommt das Projekt mit wenigen punktuellen Eingriffen aus, wie einem neuen Wasserbecken und dem Rückbau der neuen Stützmauer bei der Bürgerkorporationskanzle. Entgegen der klaren und schlüssigen Konzeptdarstellung der Erschliessung, vermag die Ausformulierung des Projekts die vermittelnde Funktion des Frühmesswegli nicht vollständig umzusetzen. Die Promenade bricht beim zentralen Parkplatz unvermittelt ab. Sie wird nicht bis zur Tramhaltestelle weiterentwickelt und verliert dadurch an Kraft und Konsequenz.

Der dafür erforderliche Rückbau der Kanzle beim Eingang Frühmesswegli mit den damit verbundenen topographischen Anpassungen stellen einen starken Eingriff in den historisch gewachsenen Bestand dar und lassen eine differenzierte Auseinandersetzung mit den verschiedenen Zeitschichten vermissen. Durch die topographischen Veränderungen und aufgrund des Belagswechsels wird der Erhalt der stattlichen, den Weg säumenden Linden sowie weiterer, grosskroniger Bäume auf der Kanzle in Frage gestellt.

Ebenso ist die Ost-West-Verbindung ins Dorfzentrum durch die vorgeschlagene Wegführung schwer ablesbar und wird vom Parkplatz in ihrer verbindenden Funktion unterbrochen. Mit kleinen Anpassungen in der Organisation des Parkplatzes gelingt es den Verfassern aber, einen direkten und verkehrsfreien Zugang vom Bahnhof zum Gemeindehaus und weiter ins Dorfzentrum zu schaffen.

Die Entwicklungsgeschichte ist in diesem Beitrag kaum ablesbar. Die vorgeschlagene Weiterentwicklung ist grundsätzlich möglich, Aussage und Qualität der Neugestaltung sind aber weniger überzeugend. Die neuen Erschliessungsansätze, Wegehierarchien mit dem Hauptmotiv des Spazierens überzeugen. Der Entwurf reagiert aber zu wenig sensibel und spezifisch auf die Unterschiedlichkeit der Parkteile (Anlagezeit, Geschichtlichkeit und Gestaltung).

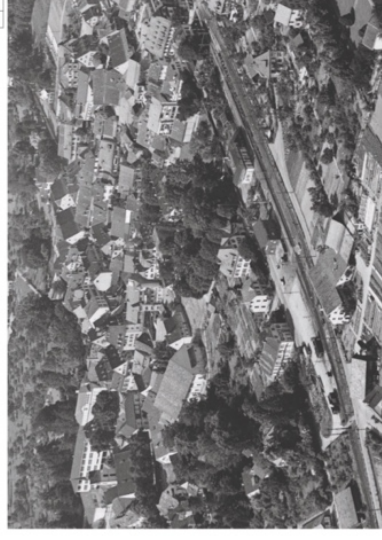
Eine Extensivierung aller Grünflächen mit Ausnahme von wenigen nutzungsintensiven Rasen- und Staudenflächen im Zentrum der Anlage, wird begrüsst. Durch die Schaffung grosszügiger chaussierter Wege und Platzflächen wird einerseits Fläche entsiegelt, gleichzeitig gehen aber auch Grünflächen verloren, v.a. im Bereich des neuen Frühmesspärklis fallen Wiesenflächen und Gehölzstrukturen weg. Mit über 30 Baumneupflanzung wird eine Verjüngung des heutigen Baumbestands gefördert. Die Jury hat aber ein klares Gehölzkonzept vermisst.

Westlich der Promenade wird beim Spielplatz das bestehende Wasserbecken durch ein Neues ersetzt, welches einen höheren Spielwert aufweist und in den Wintermonaten auch als Skateanlage genutzt werden kann. Die Jury bedauert den Verzicht auf die, in der Zwischenpräsentation vorgeschlagene Überdachung. Die neue Feuerstelle mit Sitzgelegenheiten kann eine interessante Bereicherung darstellen.

Die Wegverbindung zwischen Dorfzentrum und Bahnhof ist bezüglich des motorisierten Individualverkehrs und des Fussverkehrs konfliktfrei.

Der Entwurf von Berchtold Lenzin Landschaftsarchitekten suggeriert eine geringe Eingriffstiefe und damit eine durchaus wählbare Strategie. Leider entpuppen sich die Eingriffe in der Detailbetrachtung als teilweise schematisch und stark überformend, weshalb der Beitrag letztlich nicht überzeugen konnte.





## Entwicklung

- 1786
- Die dichteste Entwicklung Bielefelds erfolgte historisch in und südlich von der Wettstein- und Lücher-Strasse. Die Wettstein- und Lücher-Strasse sind heute als Balade-Strasse und verbindet, auslaufend entlang absehbender Seitenstrassen. Kirche (K) und Gemeindegarten (G) bilden an der Balade-Strasse ein Zentrum. Die Wettstein- und Lücher-Strasse sind heute als Balade-Strasse und verbindet, auslaufend entlang absehbender Seitenstrassen. Kirche (K) und Gemeindegarten (G) bilden an der Balade-Strasse ein Zentrum. Die Wettstein- und Lücher-Strasse sind heute als Balade-Strasse und verbindet, auslaufend entlang absehbender Seitenstrassen. Kirche (K) und Gemeindegarten (G) bilden an der Balade-Strasse ein Zentrum.
- 1862
- Die Wettstein- und Lücher-Strasse sind heute als Balade-Strasse und verbindet, auslaufend entlang absehbender Seitenstrassen. Kirche (K) und Gemeindegarten (G) bilden an der Balade-Strasse ein Zentrum. Die Wettstein- und Lücher-Strasse sind heute als Balade-Strasse und verbindet, auslaufend entlang absehbender Seitenstrassen. Kirche (K) und Gemeindegarten (G) bilden an der Balade-Strasse ein Zentrum.
- 1908
- Die Wettstein- und Lücher-Strasse sind heute als Balade-Strasse und verbindet, auslaufend entlang absehbender Seitenstrassen. Kirche (K) und Gemeindegarten (G) bilden an der Balade-Strasse ein Zentrum. Die Wettstein- und Lücher-Strasse sind heute als Balade-Strasse und verbindet, auslaufend entlang absehbender Seitenstrassen. Kirche (K) und Gemeindegarten (G) bilden an der Balade-Strasse ein Zentrum.
- 1961
- Die Wettstein- und Lücher-Strasse sind heute als Balade-Strasse und verbindet, auslaufend entlang absehbender Seitenstrassen. Kirche (K) und Gemeindegarten (G) bilden an der Balade-Strasse ein Zentrum. Die Wettstein- und Lücher-Strasse sind heute als Balade-Strasse und verbindet, auslaufend entlang absehbender Seitenstrassen. Kirche (K) und Gemeindegarten (G) bilden an der Balade-Strasse ein Zentrum.
- Heute
- Die Wettstein- und Lücher-Strasse sind heute als Balade-Strasse und verbindet, auslaufend entlang absehbender Seitenstrassen. Kirche (K) und Gemeindegarten (G) bilden an der Balade-Strasse ein Zentrum. Die Wettstein- und Lücher-Strasse sind heute als Balade-Strasse und verbindet, auslaufend entlang absehbender Seitenstrassen. Kirche (K) und Gemeindegarten (G) bilden an der Balade-Strasse ein Zentrum.



Analyse

Aufgrund seiner engen, baulichen Erschließung wieder Verbindung zum Zentrum, Gemeindefhaus und der Baalstrasse fällt es schwer das Frümmesswegli Fragmentierung der Freiräume. In der Gesamtbetrachtung fallen dabei generell zwei Punkte auf:

- Die unspitzliche Heterogenität des **Freiraumes**. Eine Baumschicht von unterschiedlicher Qualität und Dichte lost in Nutzung und Ausdruck schwach differenzierte Ausstrahlung zusammen.

- Die **Erschließung** entspricht in Lage und Dimensionierung nicht den aktuellen Anforderungen. Die Orientierung ist unklar und damit die Nutzung des Wegnetzes stark en.

Im Speziellen zeichnen sich diese Räume durch folgende Eigenheiten aus:



Konzept

Das Frümmesswegli wird aufgrund seiner Lage in der Wettsteinanlage und im Stadtgefüge als zentraler Verbindungselement zwischen dem Zentrum und Wettsteinanlage betrachtet. Die Wettsteinanlage wird zwischen dieser und der umliegenden Stadtstruktur als ein zentraler Punkt betrachtet.

Die drei Bereiche **Frümmessparkli**, **Spielmatte** und **Wettstein-Lücher-Garten** erhalten auf Basis ihrer individuellen Eigenheiten ein spezifisches Profil und eine untereinander.

Zusammen bilden diese vier Bereiche die **neue** Wettsteinanlage, die die Wettsteinanlage und Wettsteinanlage als zentraler Verbindungselement zwischen dem Zentrum und Wettsteinanlage betrachtet.

Die Erschließung gliedert sich in drei Hierarchien:

1. Hierarchische Frümmesswegli Die Wettsteinanlage wird als zentraler Verbindungselement zwischen dem Zentrum und Wettsteinanlage betrachtet. Die Wettsteinanlage wird zwischen dieser und der umliegenden Stadtstruktur als ein zentraler Punkt betrachtet.
2. Hierarchische Wettsteinanlagen-Weg Die Wettsteinanlage wird als zentraler Verbindungselement zwischen dem Zentrum und Wettsteinanlage betrachtet. Die Wettsteinanlage wird zwischen dieser und der umliegenden Stadtstruktur als ein zentraler Punkt betrachtet.

Der Bereich zwischen Gemeindefhaus und Frümmesswegli weist eine klare Begrenzung durch das Gemeindefhaus und die drei unterschiedlichen Verkehrsflächen (PP, Wegli, Strasse) auf. Hecken, Stützmauern, Kanäle und eine zurückhaltende Vegetation prägen das Erscheinungsbild. Die Wettsteinanlage dient nur bedingt der übergeordneten Verbindung. Die Größe, Verteilung und Beschattung des Baumbestandes stellt eine Qualität dar, die unspitzliche Baumschicht in der Wettsteinanlage stellt ein Nutzungspotential dar.

Die Spielanlage in Verbindung mit der Wettsteinanlage stellt ein Nutzungspotential dar. Die Wettsteinanlage stellt ein Nutzungspotential dar. Die Wettsteinanlage stellt ein Nutzungspotential dar.

Dem Bereich zwischen Wettsteinanlage-Weg und der Wettsteinanlage fehlt die Funktion und die Wettsteinanlage stellt ein Nutzungspotential dar. Die Wettsteinanlage stellt ein Nutzungspotential dar.

Die ehemaligen Ausanlagen des Wettstein- und Wettsteinanlage stellen ein Nutzungspotential dar. Die Wettsteinanlage stellt ein Nutzungspotential dar.

Die visuelle Anbindung an die restliche Anlage ist in der Wettsteinanlage-Weg stark eingeschränkt. Die Wettsteinanlage stellt ein Nutzungspotential dar.

Bedingt an diesen stark frequentierten Ort schlossen Freiraum für aktive Nutzungen an. Die Wettsteinanlage stellt ein Nutzungspotential dar. Die Wettsteinanlage stellt ein Nutzungspotential dar.

Die Wettsteinanlage stellt ein Nutzungspotential dar. Die Wettsteinanlage stellt ein Nutzungspotential dar. Die Wettsteinanlage stellt ein Nutzungspotential dar.



Baumschicht: Größe, Verteilung und Beschattung des vorhandenen Baumbestandes stellen eine Qualität dar. Die unspitzliche Artenzusammensetzung jedoch Baumbestand sich prägnant durch einheimische Arten zusammenfassen. Im Frümmessparkli soll entsprechend einer öffentlichen Parkanlage eine eher exotische Artenzusammensetzung angestrebt werden.

Es wird grundsätzlich eine Erweiterung der Vegetation angestrebt. Die Wettsteinanlage stellt ein Nutzungspotential dar. Die Wettsteinanlage stellt ein Nutzungspotential dar.

| Parkplätze   | Bestand | Planung |
|--------------|---------|---------|
| Parkplatz    | 37      | 37      |
| Mobility     | 2       | 2       |
| IV-Parkplatz | 1       | 1       |
| Elektro      | 1       | 1       |
| Gemeinde     | 6       | 6       |
| Motoren      | 1       | 1       |
| Motoren      | 12      | 12      |
| Velos        | 123     | 123     |
| Schleppkarr  | 123     | 123     |



# Projekt Freiraum

Das Frühmesspäckli erhält eine neue Grosszügigkeit entsprechend seiner Bedeutung und Funktion. Die Aufwertung im Osten orientiert sich zum neuen Bahnhofsplatz und versteht sich als platzstärker. Ergänzt wird dies durch die Neugestaltung des Platzes, der sich als Platzstärker versteht. Die Anlage wird durch die wenigen Ausnahmen (Strausschicht, Spielanlage) offen gehalten. Die grossflächige Kiesebe dominiert und lässt die Axt durch den Parkbestand werden. Die Anlage wird durch die Neugestaltung des Platzes, der sich als Platzstärker versteht. Die Anlage wird durch die wenigen Ausnahmen (Strausschicht, Spielanlage) offen gehalten. Die grossflächige Kiesebe dominiert und lässt die Axt durch den Parkbestand werden.

Die bestehende Winterföhre, ergänzt um Neupflanzungen gleicher Art, wird Teil des Ortes und des Wettsteinanlagen. Die Anlage wird durch die wenigen Ausnahmen (Strausschicht, Spielanlage) offen gehalten. Die grossflächige Kiesebe dominiert und lässt die Axt durch den Parkbestand werden. Die Anlage wird durch die wenigen Ausnahmen (Strausschicht, Spielanlage) offen gehalten. Die grossflächige Kiesebe dominiert und lässt die Axt durch den Parkbestand werden.

Für das Frühmesspäckli wird die Elisabethenanlage in Basel als Referenz/Verbild herangezogen. In anderen Massstab zwar, bildet aber diese eine öffentliche, zentral gelegene, weitläufige, überdachte Verbindung zwischen Bahnhof und Zentrum. Ein untergeordnetes, dichtes Wegnetz erschliesst alle Bereiche im Innern und verbindet die Anlage ästhetisch mit dem Wettsteinpark und dem Wettbewerb. Die Anlage wird durch die wenigen Ausnahmen (Strausschicht, Spielanlage) offen gehalten. Die grossflächige Kiesebe dominiert und lässt die Axt durch den Parkbestand werden.

Der bestehende Wettstein-Lücher-Garten bleibt bis zum Wettsteinpark. Die Anlage wird durch die wenigen Ausnahmen (Strausschicht, Spielanlage) offen gehalten. Die grossflächige Kiesebe dominiert und lässt die Axt durch den Parkbestand werden. Die Anlage wird durch die wenigen Ausnahmen (Strausschicht, Spielanlage) offen gehalten. Die grossflächige Kiesebe dominiert und lässt die Axt durch den Parkbestand werden.







Schnitt A-A'  
1:100



Schnitt B-B'  
1:100



Schnitt C-C'  
1:100



Schnitt D-D'  
1:100



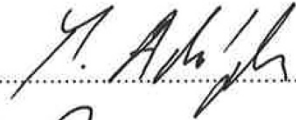
Schnitt E-E'  
1:100



## Genehmigung

Die Jury genehmigte den vorliegenden Bericht am 4. Oktober 2024.

Marie-Noëlle Adolph



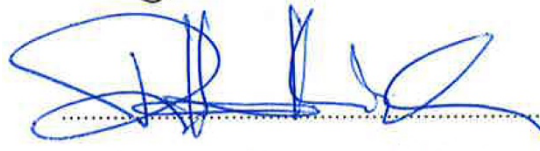
Ivo Berweger



Salome Gohl



Daniel Hettich



Beat Rösch



Christian Stauffenegger



Stefan Suter

